

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Berlofungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstien u.
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernöl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gehaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unenigeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 241.

Bromberg, Freitag, den 13. Oktober.

1905.

Die Pariser Indiskretionen.

Man kann bei uns naturgemäß nicht wissen, ob alles, was der „Matin“ jüngst ausgeplaudert hat, attemmäßig zu beweisen ist, aber man hat die Empfindung, daß das genannte Blatt in den wesentlichsten Punkten die Wahrheit gesagt hat. Diese Empfindung wird bestärkt durch die Aufnahme, die den Mitteilungen des „Matin“ in Frankreich wie in England zuteil geworden ist. Unmut und Verlegenheit sind die Antworten auf Enthüllungen, die, wenn man sie näher betrachtet, diesen Namen nur uneigentlich verdienen. Denn das am meisten Charakteristische an der Sache ist vielleicht, daß die Überraschung gar nicht so groß ist. Die Geheimnisse, die der „Matin“ ans Licht gebracht hat, sind von Anbeginn von solcher merkwürdigen Leuchtkraft gewesen, daß sie durch die Gleiter der diplomatischen Manöver sehr schnell hindurchschienen. In der Zeit, wo die marokkanische Streitfrage ihre kritischste Zuspitzung aufwies, war es gleichsam Gemeingut der urteilsfähigen politischen Welt, daß sich die Aktion des Herrn Delcassé auf die enger gewordenen Beziehungen zu London stütze, und daß sie ihre idiosynkratische Form niemals angenommen hätte, wenn nicht für den damaligen Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs die Erwartung englischer Hilfe mitbestimmend gewesen wäre. Man erinnert sich, daß unmittelbar nach der Ersetzung des Herrn Delcassé durch Herrn Rouvier bereits im „Gil Blas“ und im „Gaulois“ deutlich gesagt worden war, die inzwischen überwundene Situation sei besonders darum gefahrdrohend gewesen, weil sie die Möglichkeit einer französisch-britischen Allianz gegen Deutschland in sich geschlossen habe. Indessen wird es für die deutsche Staatskunst überhaupt nicht erst jener Andeutungen und Enthüllungen in Pariser Blättern bedürft haben, um über die wahre Sachlage orientiert zu sein. Vielmehr spricht vieles dafür, daß die deutsche Marokkopolitik ihren letzten Ursprung in den Wahrnehmungen hat, die deutscherseits schon geraume Zeit vor dem Augenblick gemacht werden konnten, von dem der „Gil Blas“, der „Gaulois“ und neuerdings der „Matin“ als von einem besonders verhängnisvollen Sprachen und sprechen. Mit anderen Worten: Fürst Bismarck wird gewußt haben oder sich berechtigt geglaubt haben, aus wichtigen Beobachtungen und Mitteilungen zu folgern, daß sich ein Gewitter zusammenziehe, dessen rechtzeitige Zerstreuung geboten war und das denn auch tatsächlich durch die angemessenen Mittel zerstreut worden ist. Darum kann noch einmal gesagt werden, daß der Wert der vom „Matin“ gemachten Enthüllungen nicht sowohl in ihrem meritorischen Inhalt, als vielmehr in der Bestätigung von Wahrnehmungen liegt, die längst schon für die Tätigkeit der deutschen Regierung entscheidend gewesen sind.

Gewiß bleibt es ein eigentümlicher Zustand, daß die Bedrohung mit einem furchtbaren Kriege, die erschreckend akut war, nur einer ganz beschränkten Personenzahl ganz genau bekannt gewesen ist, während die öffentliche Meinung in Deutschland, zu einem ansehnlichen Teile aber auch in Frankreich, von dieser Gefahr kaum etwas ahnte und ihre ganze Größe jedenfalls erst heute erfährt. Aber dieses Moment hat mit dem Kern der Sache, mit der furchtbaren Realität, die nunmehr offen zu Tage liegt, nur wenig zu tun. Höchstens kann man sagen, es war schließlich ganz gut, daß die Wassersprizen ihre heilsame Tätigkeit in der Stille ausüben konnten, daß die Funken gelöscht werden konnten, ehe noch die Welt merkte, daß es bereits brenne, ehe also eine allgemeine Erregung das Unheil noch vergrößern konnte.

Im Lichte der Mitteilungen, um die sich der „Matin“ ungemein verdient gemacht hat, nimmt sich nun aber Verschiedenes, was zwar auch sonst einigermaßen erkennbar war, jedoch die erwünschte volle Deutlichkeit der Urriese noch nicht zeigen konnte, gegenwärtig frapperender klar aus. Es ist in diesem Zusammenhange auf die mehrfachen Anzeichen hinzuweisen, aus denen auf eine deutsch-englische Spannung geschlossen werden mußte. Der „Matin“ sagt nicht, zu welcher Zeit das feltame englische Anerbieten an Herrn Delcassé gelangt ist, aber wenn man sich entsinnt, daß die Gerüchte von deutschen Vorsichtsmaßnahmen in Kiel zu derselben Zeit umflogen, in der Herr Raabe vor seinen Kreisnächtern von einer zum Glück vorübergegangenen Kriegsgefahr sprach, so beginnt das Bild sich abzurunden. Es ist ferner daran zu erinnern, daß, als der englische Flottenbesuch in der Ostsee angekündigt wurde, in den maßgebenden Londoner Blättern zugleich mitgeteilt wurde, die „Übungen“ der Kanalklotte in den deutschen Gewässern seien schon für den Mai in Aussicht ge-

nommen gewesen. Unkundigen Lesern konnte das wie eine Beschwichtigung erscheinen, in Wahrheit steckte wohl etwas anderes dahinter, nämlich ein Lüften des Schleiers von Dingen, die zwar ihre Aktivität eingebüßt hatten, deren nachzitternde Wirkung aber darum noch lange nicht verloren war. Wenn nunmehr die Artikel des „Matin“ von London aus in authentischer Weise nicht bestritten werden, so weiß man eigentlich nicht, was man dazu sagen soll. Es kann doch nicht genügen, daß die englische Regierung und die ihr nahestehenden Blätter mit unangebrachter Vornehmheit den Standpunkt vertreten, man brauche sich nicht auf die Zurückweisung solcher „Indiskretionen“ einzulassen. Man hat es im Gegenteil sehr nötig. Wird aber die Pflicht verabsäumt, so folgt daraus, daß der „Matin“ in der Hauptsache die Wahrheit gesagt hat. Es ist nicht die Aufgabe des politischen Beobachters, zu untersuchen, wie sich nach alledem die Beziehungen zwischen Berlin und London weiterhin gestalten mögen. So viel aber sieht man, daß nicht jede Klarheit auch eine Klärung mit sich bringen muß. Vielleicht ist das deutsch-französische Verhältnis jetzt sogar eher uns keine zu bringen als das deutsch-englische. Schon daß die französische Politik anderen Händen als in der kritischen Zeit anvertraut ist, kann die Begleichung erleichtern.

England und Frankreich.

Die Haltung der englischen Presse gegenüber den Indiskretionen des „Matin“, bezw. seines verärgerten, abgeklärten Hintermannes Delcassé, spiegelt naturgemäß die Verlegenheit wieder, in welche der frühere Leiter der französischen Auslandspolitik seine englischen Freunde geführt hat. In London wird die Mißstimmung hierüber um so größer sein, je unangenehmer es jenseits des Kanals berühren muß, wenn die Gesprächigkeit des Herrn Delcassé für tonangebende halbamtliche Pariser Blätter zum Anlaß wird, den Gedanken eines französisch-englischen Bündnisses mit wachsendem Nachdruck als den Interessens Frankreichs schädlich zurückzuweisen. Schon gleich nach der Veröffentlichung der „Matin“-Enthüllung hatte der „Temps“ darauf hingedeutet, daß Frankreich die Selbständigkeit seiner Politik bewahren müsse. Ungleich deutlicher und markanter erörtert dasselbe Blatt jetzt in einem zweifellos inspirierten Leitartikel diesen Gesichtspunkt. Davon ausgehend, daß Frankreich am Bündnis mit Rußland und an der „Freundschaft“ mit Italien und England festzuhalten habe, verneint der „Temps“ sehr entschieden die Frage, ob den „legitimen“ Freundschaften mit Großbritannien und Italien noch „Bande anderer Art“ hinzugefügt werden sollen. Zur Begründung dafür schreibt der „Temps“ u. a.:

„Die englisch-französische Allianz, bestimmt — mag man es wollen oder nicht — in Deutschland eine lebhaft Unruhe hervorzurufen, würde eine große Macht für England sein. Das würde sie nicht sein für Frankreich. Die britische Freundschaft ist uns kostbar, und wir wollen sie erhalten. Die Annäherung an England ist uns nützlich, und wir verstehen, sie zu bewahren. Die Allianz dagegen würde in Europa ein Prinzip der Unruhe sein, das, während es uns bloßstellt, im Falle des Konflikts keine genügende Garantie böte.“

Sie stellt der „Temps“ nüchtern und klar eine Tatsache fest, von deren unumstößlicher Richtigkeit die Mehrheit der Franzosen überzeugt sein dürfte. Wenn der „Temps“ in Bezug auf Frankreichs Verhältnis zu anderen Mächten erklärt, Frankreich werde mit ihnen „korrekte und freundschaftliche“ Beziehungen pflegen, so läßt sich vom deutschen Standpunkte aus dagegen ebenso wenig etwas einwenden, wie gegen die Formel, mit welcher der „Temps“ schließlich die Haltung Frankreichs in den Worten umschreibt: „Die französische Politik ist, abgesehen von der russischen Allianz, eine Politik höflicher Selbständigkeit, und muß es bleiben.“

Rücktritt des Handelsministers Möller.

Handelsminister Möller wird, wie wir erfahren, noch vor dem Beginn der Landtagsverhandlungen aus dem Amte scheiden. In den letzten Tagen hatte die agrarische „Deutsche Tagesztg.“ anlässlich der Wiederaufnahme der Giberna-Verhandlungen heftige Angriffe gegen den Minister gerichtet und seinen baldigen Rücktritt angekündigt. Wenn Herr Möller sich nun entschlossen hat, seinen Posten zu verlassen, so liegt der Grund dafür nicht darin, daß die extrem-agrarischen Vorstöße gegen ihn von Erfolg waren, sondern Herr

Möller ist zu der Überzeugung gekommen, daß er in der Gibernaangelegenheit keine glückliche Hand gehabt hat, und daß es der Sache dienlicher sein dürfte, wenn er einer anderen Persönlichkeit Platz macht.

Mit der Möglichkeit des Rücktrittes des Herrn Möller rechnete die „Köln. Ztg.“ schon gestern, indem sie schrieb: „Sollte es sich bestätigen, daß Herr Möller zu gehen beabsichtigt, so würden dafür weder agrarische Einflüsse noch andere Parteirücksichten in Betracht kommen, und der Grund der Amtsmidigkeit würde auf anderem Felde zu suchen sein.“ Heute schreibt das Blatt, wie uns ein Privattelegramm meldet, zur Sache des weiteren: Die Gerüchte über die Amtsmidigkeit des Handelsministers Möller nehmen immer festere Gestalt an. Es heißt, daß Minister Möller zu der Überzeugung gekommen ist, daß die auf die Kohlenfelder und die Giberna-Gesellschaft bezüglichen Verhandlungen mit größerer Leichtigkeit von einem neuen Minister geführt werden können, der sich nicht durch frühere Verhandlungen in manchen Punkten in seiner Stellungnahme für beengt hält. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß Minister Möller im Interesse der Sache dem Kaiser seinen Rücktritt anbietet. Argendwelche Gründe persönlicher oder parteipolitischer Natur liegen jedenfalls nicht vor. Es ist ebenso unzutreffend, wenn jetzt von einem agrarischen Ministerstürzen gesprochen wird, als wenn man früher behauptete, daß Minister Möller den Kohlenmagnaten zum Opfer gebracht werde.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 12. Oktober.

Der Kaiser wird, wie das amtliche „Dresdener Journal“ meldet, dem König von Sachsen am 25. Oktober in Dresden einen Besuch abstaten.

Zu der Verlobung des Prinzen Gisel-Friedrich wird dem „Berl. Lokal-Anz.“ aus Glücksburg gemeldet, daß der Prinz seine Braut, die Herzogin Sophie Charlotte, gelegentlich der Hochzeit seines Bruders im Juni d. J. in Berlin kennen lernte. Die Verlobung erfolgte schon im September. Sie sollte erst am Geburtstag der Kaiserin, im Oktober, veröffentlicht werden. Auf Wunsch des Prinzen erfolgte aber schon jetzt die Bekanntgabe der Verlobung, da sie doch während der Festtage in Glücksburg nicht hätte geheim gehalten werden können. Die fürstlichen Verlobten sind durch ihre Liebhaberei am Wassersport zusammengeführt worden.

Die Bundesratsberatungen über die Reichsfinanzreform nehmen, wie den „Münc. N. Nachr.“ offiziös aus Berlin gemeldet wird, einen den Vorschlägen des Reichsfinanzsekretärs Frhrn. v. Stengel sehr günstigen Verlauf. Zwar werden zahlreiche Änderungen beantragt, in der Hauptsache aber dringen die Entwürfe des Reichsfinanzamts, deren Gründlichkeit sehr gerühmt wird, überall durch.

Am heutigen Donnerstag, 12. Oktober, findet die Reichstagserversammlung in Rattowitz-Tabrze statt; einige Blätter stellen von vornherein die Unmöglichkeitserklärung dieser Wahl in Aussicht, weil Wahlaufreue von liberaler Seite von Beamten unter Sinaufzählung ihrer vollen Amtstitel unter ihre Namen unterzeichnet seien.

Kaufmannsgerichte. In ähnlicher Weise wie über die Wirksamkeit der Gewerbevereine soll in Zukunft auch ein Überblick über die Tätigkeit der durch das Gesetz vom 6. Juli 1904 errichteten Kaufmannsgerichte auf statistischer Grundlage zu gewinnen versucht werden. Diese statistischen Aufstellungen sind jeweils bis zum 1. Februar seitens der Kaufmannsgerichte an den Handelsminister einzulenden.

Zur Fleischnot. Wie uns aus Eisenach gedrachtet wird, beschloffen die größeren thüringischen Städte wegen der Fleischteuerung die Abhaltung von regelmässigen Rationenmärkten. — Landwirtschaftsminister von Podbielski ist am Dienstag von seinem Landgut Dallmin in Berlin eingetroffen und hatte sofort nach seiner Ankunft im Ministerpalais eine lange Unterredung mit dem Unterstaatssekretär von Conrad, von dem er sich über den Stand der Fleischnotfrage ausführlich berichten ließ. Das „B. L.“ will erfahren haben, die Haltung des Ministers in der Fleischnotfrage sei angeblich aus „sachmännischen Gründen“ unverändert die gleiche. Seine unerwartete Ankunft in Berlin dürfte aber doch mit der bereits gemeldeten Sonderaktion des Vorstandes des Deutschen Städtetages beim Reichsfanzler zusammenhängen.

Deutsch-Ostafrika. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin, 11. Oktober: Eine vom „Lokalanz.“ kürzlich gebrachte Nachricht seines Berichterstatters

in Dar-es-Salaam, daß schon am 7. September Leutnant von Mieczewski mit einem Detachement Marinesoldaten auf der Ugandabahn nach Muanja geschickt worden sei, hat zu der Mißdeutung Anlaß gegeben, daß es sich bei dem amtlichen Truppentransport nach Muanja, der am 6. Oktober von Mombasa abging, um einen Nachschub gehandelt habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Marineinfanterie überhaupt erst am 16. September im Schutzgebiet eingetroffen ist und daß nach Muanja nur der eine amtlich gemeldete Transport abgegangen ist. Über Unruhen im Bezirk Muanja liegt keine Nachricht vor, mit Rücksicht auf die Zusammenfügung der Kompagnie in Muanja schien es aber dem Gouverneur geboten, die dortige Besatzung durch Europäer zu verstärken.

Die Enthüllungen Delcassés werden auch in Italien ein Nachspiel haben. Der Deputierte Cirimeni kündigte nämlich dem Präsidenten der italienischen Kammer an, daß er die Regierung über die Erklärungen interpellieren werde, die sie von der französischen Regierung bezüglich der Worte: „Vous avez débauché l'Italie“ (Sie haben Italien verführt) erhalten habe, die Rouvier an Delcassé gerichtet haben soll.

Deutschland.

Hamburg, 11. Oktober. Die heutige Hauptversammlung des Evangelischen Bundes wurde nach Gesang und Gebet von dem Ehrenvorsitzenden Graf Witzingerode mit einer Ansprache eröffnet und im Auftrage des hohen Senats von dessen Mitglied Senatssekretär Hagendorf, im Auftrage des Kirchenrates der Hamburger evangelischen Kirche und deren Geistlichkeit vom Senior Behrmann begrüßt. Der von Professor Rippold-Jena gehaltene Hauptvortrag behandelte die internationale Lage des Protestantismus. Hierauf gelangte eine von Professor D. Scholz-Berlin begründete Resolution, die sich gegen den Toleranzantrag des Zentrums richtet und eine andere vom Superintendenten D. Meyer-Berlin begründete Resolution zur Annahme, welche die Lage der evangelischen Kirche in Österreich zum Gegenstand hat.

Greiz, 11. Oktober. Gestern abend fanden in Greiz und Ronneburg statt. In beiden Versammlungen wurde der Lohnstarif abermals als unannehmbar bezeichnet. In Greiz sprachen die Arbeiter in einer Resolution ihr Einverständnis mit dem Vorgehen der Greizer Arbeiterschaft aus und beschloffen, die weitere Behandlung des Lohnkampfes vertrauensvoll in die Hände des deutschen Textilarbeiterverbandes zu legen. Hier und da auftretende Stimmen für die Annahme des neuen Tarifs und andere für sofortige Arbeitsniederlegung wurden von den Organisationsorganen immer unter Hinweis darauf beschwichtigt, daß alle Maßnahmen vom Zentralbureau Berlin auszugehen hätten, und man sich nicht übereilen solle. Die Resolution wurde gegen einige wenige Stimmen angenommen.

München, 11. Oktober. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Beratung der Anträge auf Änderung des Wahlgesetzes. Der Zentrumsantrag ist eine Wiederholung des im vorigen Jahre nicht zustande gekommenen Regierungsentwurfs; er fordert geteilte Wahlkreiserteilung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900, die relative Mehrheit und einjährige Steuerleistung. Der Antrag der Liberalen verlangt Proportionalwahlplan, wobei die acht Regierungsbezirke als Wahlkreise gelten, von der Vorbedingung der Steuerleistung ist abgesehen. Ein Eventualantrag der Liberalen will, daß die Wahlkreiserteilung nach der jeweiligen letzten Volkszählung durch königliche Verordnung festgesetzt werde. Er verlangt dabei die absolute Mehrheit. Der Zentrumsantrag und die beiden liberalen Anträge haben die Form vollständig ausgegearbeiteter Gesetzentwürfe. Dagegen verlangt der Antrag der Sozialdemokraten kurz die Vorlage eines Wahlgesetzes, wonach allen volljährigen Bayern das direkte geheime gleiche Wahlrecht unter Anwendung der Proportionalwahl zugesichert wird. Nachdem die einzelnen Anträge begründet worden sind, erklärt Dr. Memminger (Freie Vereinigung) unter Bewegung im Hause, daß die Freie Vereinigung nunmehr der alten Regierungsvorlage, das ist dem jetzigen Zentrumsantrag, zustimme. Ministerpräsident Freiherr von Podewils verteidigt die letzte Wahlkreiserteilung. Innerhalb des Ministeriums herrscht über die Grundzüge der neuen Wahlkreiserteilung Übereinstimmung. Der Minister rechtfertigt eingehend die Einzelheiten der neuen Einteilung in Ober-Pranten und

betont, daß niemand begünstigt und niemand benachteiligt sei und verwarf die Regierung gegen den Vorwurf der Schwäche und Nachgiebigkeit. Der Minister des Innern, Graf Feilich, äußert sich in demselben Sinne.

Österreich.

Budapest, 11. Oktober. Die Zeitungsmeldung, daß vorgestern gegen den Zug, in dem sich der König zu den Manövern begab, ein Attentat verübt worden sei, ist unbegründet. — Ministerpräsident Baron Fejervary begiebt sich heute nachmittags nach Wien, wo er morgen vom Kaiser in Audienz empfangen wird.

Prag, 11. Oktober. Aus Anlaß der Bräutigam-Wedding fand gestern Abend hier eine Volksversammlung statt. Nach Schluß derselben warf die tschechische Bevölkerung die Fenster der Wohnungen von Deutschen und Jäzaiten ein. Die Gendarmerie wurde mehrmals mit Steinen beworfen. Die Ruhe wurde erst wieder hergestellt, als Kavallerie gegen die Aufrührer vorging. Dabei wurden eine Person schwer und mehrere leicht verletzt.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Oktober. Die Razzifizierung des russischen und englischen Rayons auf Kreta schreitet fort, dagegen ist die Lage im internationalen Rayon von Kanea sowie in den Aufstandsgebieten von Kalamo und Selino unbedändert. Infolge der Ermordung dreier Mohamedaner nächst Kanea haben die dortigen Mohamedaner die Großmächte um Abhilfe gebeten. Nachdem die griechische Nationalbank die von der französischen Kammer votierte Anleihe von 500 000 Francs nicht gewährt hat, ist diese Summe durch die Athener Bank zugelegt worden. Die Finanzlage Kretas ist kritisch, die öffentliche Schuld übersteigt 5 1/2 Millionen.

Serbien.

Cuprija, 10. Oktober. Der König von Serbien ist mit dem Kronprinzen und den Militärattachés der fremden Mächte zu den Manövern hier eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 11. Oktober. Der Intendant des Palastes hat Befehl erhalten, die Vorbereitungen für die Abreise des Königs nach Deutschland, die am 8. November erfolgen soll, zu treffen. Wie es heißt, wird der König vom 6. bis 12. November in Berlin bleiben.

Madrid, 12. Oktober. (Tel.) Die Cortes sind heute mit einer Thronrede eröffnet worden. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen Spaniens zu den fremden Mächten als herzlich und der Ausarbeitung von Handelsverträgen günstig. Die Rede erwähnt die bezüglich Marokko stattgehabten Verhandlungen. Spanien habe, heißt es in der Rede, sich an diesen Verhandlungen lebhaft beteiligt; es habe dem Plane einer internationalen Konferenz, welche über die zwischen den Mächten streitigen Punkte entscheiden soll, zugestimmt und sich damit einverstanden erklärt, daß die Konferenz auf spanischem Boden abgehalten wird. Die Rede kündigt eine Reihe von Gesetzesvorlagen an, darunter ein Gesetz betreffend Reform des Wahlgesetzes, ein Gesetz betreffend den Betrieb der Bank von Spanien, ein Gesetz betreffend die Schaffung einer neuen Flotte, ein Gesetz betreffend die Beschaffung von Kriegsmaterial u. a.

Schweden.

Stockholm, 11. Oktober. Der Bericht des Sonderausschusses über das Karistader Übereinkommen wurde heute nachmittags beiden Kammern vorgelegt. Der Sonderausschuß beantragt einstimmig die Annahme des Karistader Übereinkommens und spricht ferner den Wunsch aus, daß die Verträge, die zusammenhängend mit dem Übereinkommen abgeschlossen werden sollen, französisch abgefaßt werden, da sie eventuell schiedsgerichtliche Entscheidungen veranlassen können. — Heute wurde der Befehl erteilt, die wehrpflichtigen Marinemannschaften möglichst schnell, spätestens bis zum 18. Oktober, heimzusenden, sowie die nach der Westgrenze entsandten Truppen zurückzuziehen. — Das schwedische Rüstungsgeschäft wird heute nachmittags von Göteborg nach Karlskrona abgehen, wo es aufgelöst werden soll.

Norwegen.

Christiania, 11. Oktober. Das Storting trat heute zur neuen Session zusammen und wählte Thorne zum Präsidenten und Berner zum Vizepräsidenten. Im Vizepräsidenten wurde Prebenzen zum Präsidenten und Abraham Berge zum Vizepräsidenten und im Ragthing Böhne zum Präsidenten und Solen zum Vizepräsidenten gewählt.

Amerika.

New-York, 10. Oktober. Der Finanzmann Charles Flint, der mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ nach Europa abgereist ist, begiebt sich nach Petersburg, um amerikanische industrielle Unternehmungen in Rußland und deren Anschluß an schon bestehende russische Unternehmungen zu betreiben. Flint nimmt unterwegs kurzen Aufenthalt in Paris und Berlin. Mit demselben Dampfer fährt Perkins von der Firma J. P. Morgan nach Europa; ein noch unbestätigtes Gerücht besagt, die Reise betreffe die Abmachungen im einzelnen über die amerikanische Beteiligung an der russischen Anleihe.

Die Hochzeit in Glücksburg.

W Glücksburg, 11. Oktober. Heute vormittag fand die standesamtliche Trauung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid zu Holstein-Glücksburg im Viktorien-Schloße statt. Sie wurde vollzogen von dem oldenburgischen Staats- und Hausminister von Willich, da der Großherzog von Oldenburg Chef des Glücksburger Hauses ist. Die Ehepacten hatte Minister v. Willich gemeinsam mit dem Koburgischen Staatsminister Richter unter Hinzuziehung des Koburgischen Oberhof-

marshalls von Kirleben festgestellt. Die Hohenzollern und die anderen Kriegsschiffe hatten Flaggen angelegt. Vom Strande nach dem Schloße bildeten die Kriegervereine des Kreises Glücksburg mit ihren Fahnen Spalier. Eine große Menge Schaulustiger von Hensburg und Umgebung hatte sich eingefunden. Das Wetter ist sehr schön.

W Glücksburg, 11. Oktober. Zur kirchlichen Trauung begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in folgender Reihenfolge zur Schloßkirche. Voran schritt die Braut zwischen dem Kaiser und dem Herzog Friedrich Ferdinand. Es folgten Prinzessin Karoline Mathilde zu Holstein-Glücksburg mit Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, Prinzessin Adelheid zu Holstein-Glücksburg mit Prinzessin Helena zu Holstein-Glücksburg, Prinzessin Alexandra Viktoria zu Holstein-Glücksburg mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg. Die Braut trug eine Robe von weißer Seide, darüber den Schleier. Von den sechs Ehrenjungfrauen trugen die beiden ersten, die weiß gekleidet waren, die Schleppe der Braut, das zweite Paar hatte rosafarbene und das dritte Paar blauefarbene Kostüme angelegt. Dann folgte der Bräutigam zwischen der Kaiserin und der Herzogin von Alban. Der Bräutigam trug die Uniform seines Husarenregiments, darüber das Band des Schwarzen Adler-Ordens, der ihm vom Kaiser verliehen worden ist. Darauf folgte der Großherzog von Oldenburg mit der Herzogin zu Holstein-Glücksburg, Prinz Arthur von Connaught mit der Großherzogin von Oldenburg, Prinz Eitel-Friedrich mit der Prinzessin Heinrich von Preußen, die Prinzen Oskar, Albrecht und August Wilhelm, Prinz Heinrich von Preußen und die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein usw.

In der Schloßkirche bildeten die Friedrichsgarde und Ehrenjungfrauen Spalier. Nachdem das Brautpaar vor dem Altar und die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften weiter zurück Aufstellung genommen hatten, sang die Gemeinde: „Ich und mein Haus, wir sind bereit, Dir Herr die ganze Lebenszeit mit Seel' und Leib zu dienen“ usw. Die Trauhandlung vollzog Pastor Sommerfeld aus Glücksburg. Nach der Trauung schritten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Tafel. Hierbei ging das neuermählte Paar voran. Es folgten der Herzog zu Holstein-Glücksburg mit der Kaiserin, der Kaiser mit der Herzogin von Holstein-Glücksburg.

Bei der Tafel saß das hohe neuermählte Paar in der Mitte der Gästetafel; rechts von der Braut saß der Kaiser, links vom Bräutigam die Kaiserin.

Der Saal, in dem die Festtafel stattfand, war mit Gobelin's geschmückt. Die Tafel zierte kostbares Porzellan und reicher Blumenflor, besonders Maiglöckchen. Nach der Suppe erhob sich Herzog Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg und dankte den Majestäten für ihr Erscheinen, er trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der Herzog zum zweiten Male und brachte ein Hoch auf das neuermählte Paar aus, worauf Salut geschossen wurde. Nach der Tafel wurde Cercle gehalten. Um 3 1/2 Uhr begaben sich die Neuermählten im Automobil nach Louisenlund. Der Kaiser begab sich darauf wieder an Bord der „Hohenzollern“, die Kaiserin folgte später dorthin nach. Das hohe Paar begiebt sich nach einem Aufenthalt von einigen Tagen in Louisenlund für einige Wochen nach dem Schloß des Herzogs von Koburg Greinberg an der Donau in Niederösterreich. Der Einzug in Koburg wird am 5. November d. Js. erfolgen.

Der Kaiser besichtigte nachmittags eingehend den Turbinendampfer Kaiser unter Führung des Direktors v. Grumme und des Generaldirektors Mathenau. Abends waren die Hohenzollern, die Kriegsschiffe und der Dampfer Kaiser illuminiert. An Bord der Hohenzollern fand Familientafel für die in Glücksburg anwesenden Fürstlichkeiten statt. Dem Kaiser gegenüber saßen Prinz Eitel-Friedrich und die Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, zur Seite des Kaisers saßen die Großherzogin von Oldenburg und Herzogin von Alban, links vom Brautpaar saß die Kaiserin, rechts davon der Großherzog von Oldenburg.

Das Hochzeitgeschenk des Königs und der Königin von England besteht in kostbaren Möbeln und einem Brillantschmuck für die Braut; der Prinz und die Prinzessin von Wales schenken einen silbernen Pokal, die Herzogin von Alban einen Brillantschmuck.

Vergleichsverhandlungen.

Am morgigen Freitag wird es sich entscheiden, ob der Streik resp. die Aussperrung in der Berliner Elektrizitätsindustrie fortgesetzt oder beendet werden soll. In einer am gestrigen Nachmittag stattgehabten Sitzung der Vertrauenskommission des Verbandes Berliner Metallindustrieller mit den Vertretern der Firma Siemens & Halske, Siemens-Schuckert und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, zu der auch Vertreter der Streikleitung telephonisch berufen wurden, wurde letzteren erklärt, daß die Direktionen ihre bisher gemachten Zugeständnisse aufrecht erhielten. Die Streikenden möchten bis Freitag nachmittags um 4 Uhr erklären, ob sie gewillt seien, unter diesen Umständen die Arbeit wieder aufzunehmen. Auf weitere Zugeständnisse der Direktionen sei nicht zu rechnen. Im Falle der Annahme des Ultimatums würde die Aussperrung aufgehoben und die Betriebe würden sofort wieder eröffnet werden. Die Vertreter der Streikleitung erklärten sich bereit, bis Freitag definitive Antwort zu geben, ob die Arbeiter mit dem Anerbieten der Arbeitgeber einverstanden sind.

Wie uns weiter ein Telegramm meldet, werden die ausständigen Elektrizitätsarbeiter am Freitag vormittag in Versammlungen über das neue Angebot der Arbeitgeber Beschluß fassen. Abends soll der Vertrauenskommission der Metallindustrie die Antwort zugehen. Die Vorberatung der Sache erfolgt bereits am Donnerstag.

Kunst und Wissenschaft.

T Atmende Brunnen. Die Beamten der Geologischen Landesuntersuchung der Vereinigten Staaten haben an vielen Stellen eine eigentümliche Erscheinung an Bohrlöchern beobachtet, die mit größerer oder geringerer Kraft Luftströme ausströmen. Zuweilen sind diese auch mit einem pfeifenden Geräusch begleitet, das auf weite Entfernung gehört werden kann. Am berühmtesten sind solche „atmenden“ oder „bläsenden Brunnen“, wie sie genannt worden sind, im Staat Nebraska geworden, doch kommen sie auch im südlichen Louisiana vor. Die Kraft des Luftstromes über einem der Louisiana'schen Bohrlöcher ist so stark, daß ein darüber gehaltener Hut in der Luft schweben bleibt. Die Ursache solcher Erscheinungen wird, wie die Wochenschrift „Science“ angiebt, hauptsächlich den Schwankungen im Luftdruck und Veränderungen in der Temperatur zugeschrieben. Wenn das Barometer über einem Gebiet stark fällt oder wenn, mit anderen Worten, ein Minimum darüber hinwegzieht, so wird die Luft aus den Bohrlöchern ausgetrieben. Steigt der Luftdruck wieder, so wird das Blasen allmählich schwächer, bis sich der Luftstrom schließlich sogar umkehrt, die Luft also in das Bohrloch hineingezogen wird. Auch Verschiedenheiten in der Temperatur der Luft an der Oberfläche und im Boden selbst können ähnliche Wirkungen hervorbringen. Füllen sich die Zwischenräume zwischen den Körnern des Sandes, Kieses oder der sonstigen Bodenart, in die das Bohrloch getrieben ist, mit Wasser, so ist die „Atmung“ weit weniger bemerkbar. Die Geologische Landesuntersuchung der Vereinigten Staaten hält die Naturerscheinung für bedeutsam genug, um eine öffentliche Aufforderung zur Mitteilgung aller Beobachtungen zu erlassen, die von irgend jemand über ein derartiges Verhalten von Bohrlöchern und Brunnen gemacht worden sind.

Monte Carlo, 10. Oktober. Die Teilnehmer an dem Tuberkulosekongress in Paris besichtigten das hiesige Hospital und nahmen dann an einem Bankett teil, welches der Gouverneur für sie veranstaltete. Dr. Petit brachte einen Trinkspruch auf den Fürsten Albert, den Mäcen aller wissenschaftlichen Entdeckungen aus und schlug vor, ein Begrüßungstelegramm an den Fürsten zu senden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 12. Oktober. Die „Berliner Politischen Nachr.“ melden: Die Vertreter der deutschen Staatsbahnverwaltungen traten im Arbeitsministerium zur weiteren Beratung der Betriebsmittelgemeinschaft zusammen. Zunächst stehen die von Bayern vorgelegten Vorschläge zur Beratung. Die Verhandlungen dauern voraussichtlich zwei Tage.

Berlin, 12. Oktober. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Durch die Forderungen des neuen Etats soll die Kopfstärke des militärischen Personals der Flotte auf rund 43 000 Mann gebracht werden.

Wien, 12. Oktober. In einem Berliner Telegramm der „Wien. Ztg.“ wird ausgeführt, daß man die Andeutungen Delcassés nicht als leere Phantasieereien bezeichnen könne. Bald hätte die Politik Delcassés in Europa einen fürchterlichen Krieg entfacht. Die Frage, wie Delcassé zu einer solchen Politik kommen konnte, kann nur in Frankreich und England beantwortet werden. Die Antwort würde jedenfalls beruhigender sein, als das jetzige Ablehnungsverfahren.

Budapest, 12. Oktober. Die Meldung eines hiesigen Blattes von einer angeblichen Intervention des Fürstprimas beim Kaiser Franz Josef und der Koalition wird von autoritativer Quelle für unrichtig erklärt.

Petersburg, 12. Oktober. Ein Telegramm aus Helsingfors berichtet, daß die russische Regierung Finnland wichtige Zugeständnisse in der Sprachen- und Budgetfrage gemacht habe.

Moskau, 12. Oktober. Die Unruhen tragen keinen wirtschaftlichen, sondern einen politischen Charakter, da die Arbeiter an der Reichsduma teilnehmen wollen. Nach amtlichen Nachrichten fanden Zusammenstöße mit der Polizei und dem Militär am 6., 7., 10. und 11. Oktober statt. Am 9. erfolgte kein Zusammenstoß. Insgesamt wurden 19 Militär- und Polizeipersonen verwundet sowie einige Zivilpersonen verletzt. Getötet wurde niemand.

Moskau, 11. Oktober. Die Stadt ist heute ruhiger, namentlich in den inneren Vierteln. Im Zustand sind 1000 Arbeiter der Breiter Eisenbahn, ferner die Arbeiter aller mechanischen Fabriken und der städtischen Straßenbahn. Als nahe bevorstehend gilt der Ausstand der Gasarbeiter und Pferdebesitzer. Aus den Provinzen werden Plünderungen von staatlichen Branntweinläden gemeldet.

Moskau, 12. Oktober. (Petersburger Telegramm.) Die Zeitungsverleger beschloßen, alle Forderungen der Schriftsetzer zu bewilligen. Die Zeitungen werden wieder erscheinen, wenn die Buchsetzer sich einverstanden erklären, sich von denen der Zeitungen zu trennen. Auf dem Bretschiffenki-Boulevard kam es zu Unmuthungen, welche von den Truppen zerprengt wurden.

London, 12. Oktober. Wie die „Times“ aus Tokio von gestern meldet, haben sich die Unruhen in Korea auf 4 Provinzen ausgedehnt, da keine energische Maßnahmen getroffen worden sind, sie zu unterdrücken.

Christiania, 12. Oktober. In der gestrigen Sitzung der medizinischen Gesellschaft teilte Dr. Geirsdal mit, daß es ihm gelungen sei, den Bazillus der Rückenmarkkrankheit zu entdecken.

Dar-es-Salaam, 12. Oktober. (Berl. Lokal-Anz.) Hauptmann Hgmann erreichte Mathenge. Die in Mathenge und Zvinga zusammengezogenen Kompagnien zersprengten die einschließenden Eingeborenen. Auch die Aufständischen in der Gegend von Kisidju wurden zersprengt. Matrosen halten Kisidju besetzt.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die präselektierte Verantwortung.)
Bzüglich des Mitbringens von Kunden in öffentliche Lokale empfehle ich dem Fragesteller unter „Eingefandt“ in Nr. 238 dieser Zeitung, sich die polizeiliche Verfügung vom 19. Dezember 1887 durchzulesen und seine Fragen dann an die Polizei zu richten, welche ihm ganz bestimmt die richtige Antwort geben wird. Im übrigen ist es bedauerlich, daß dieser polizeilichen Verfügung so wenig Beachtung geschenkt wird.
R. R.

Verkaufspreise
ber Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 12. Oktober 1906.

Per 60 Kilo oder 100 Pfund	8/10 Mfl.	12/10 Mfl.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	8/10 Mfl.	12/10 Mfl.
Weizenmehl Nr. 1	15,20	15,20	Woggen-Meile	5,60	5,60
" " Nr. 2	14,20	14,20	Gersten-Graupe	1,20	1,20
Raisenaussugsmehl	15,40	15,40	" " "	2,10	2,10
Weizenmehl Nr. 000	14,40	14,40	" " "	3,10	3,10
" " " "	14,40	14,40	" " "	4,10	4,10
weiß Band	12,60	12,60	" " "	5,10	5,10
Weizenmehl Nr. 00	12,60	12,60	" " "	6,10	6,10
gelb Band	12,40	12,40	" " "	7,10	7,10
Brotmehl	12,40	12,40	Gerstengröße 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,40	8,40	" " "	2,90	2,90
Weizen-Futtermehl	5,60	5,60	" " "	3,80	3,80
Weizenkleie	5,20	5,20	Gerstenlochkorn	5,60	5,60
Woggenmehl Nr. 0	11,80	12,00	" " "	2	2
" " " "	11,00	11,20	Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
" " " "	10,40	10,60	Buchweizenmehl	16,50	16,50
" " " "	8,80	8,20	Buchweizengrüße	15,50	15,50
Kornmehl	9,80	10,00	" " "	2	2
Woggen-Schrot	9,40	9,60	" " "	2	2

Wasserstände.

St. Nr.	Pegel zu	Wasserstände				Gefälle in m	Gefälle in m
		Tag	m	Tag	m		
1	Weiße Elster	13,5	2,24	30,5	2,66	—	—
2	Zacrossym	3,10	0,66	9,10	0,64	—	0,02
3	Thorn	9,10	0,40	10,10	0,40	—	—
4	Brahmschloß	11,10	2,42	12,10	2,42	—	—
5	Bromberg	11,10	5,44	12,10	5,42	—	0,02
6	Kruschwitz	10,10	2,17	11,10	2,17	—	—
7	Paltschlag	11,10	3,90	12,10	3,92	0,02	—
8	Bartsch	11,10	1,84	12,10	1,82	—	0,02
9	12. Wrom. Schleuse	11,10	1,52	12,10	1,50	—	0,02
10	Weißenhöhe	11,10	0,76	12,10	0,74	—	0,02
11	Hsch.	11,10	1,10	12,10	—	—	—
12	Garnitau	11,10	1,10	12,10	1,07	—	0,03
13	Stille	11,10	1,32	12,10	—	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brücke 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obermerseburger Kanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Garnitau 1,20 Meter.

Holzlehren.

Vom	Spekulant	Holzlehrenhändler	Verkauf	Verkauf
Hafen	281	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	40 1/2 ist abgeschlossen
do	282	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	— schließt

Neßdamm, 11. Oktober. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 260-262, Habermann u. Moritz, mit 73 Flotten.

Schiffverehr vom 11. 10. bis 12./10. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Art d. Reise bzw. Name d. Dampfers	Warenladung	Von nach
R. Schafow	Letich 17	leer	Berlin-Schiff
N. Weber	Rehb 780	do.	Berlin-Bromberg
Deutschenborf	Naufw. 11	do.	do.
R. Melius	Brbg. 156	Zuder	Paltschlag-Danzig
J. Drulla	Brbg. 106	do.	do.
Kuz'owski	Brbg. 1125	do.	Kruschwitz-Danzig
G. Saemann	Naufw. 24	do.	Montau-Danzig
H. Henning	Auffig 111	ef. Rundholz	Schiffst.-Landsberg
Schönfelder	Letich 124	do.	do.
G. Weier	Brbg. 52	Gerste	Thorn-Berlin
Staschowski	Brbg. 239	leer	Bromberg-Paltschlag
D. Eisfeld	Brbg. 27	Weizenmehl	Bromberg-Berlin
G. Meise	Rehb. 612	ef. Bretter	do.
R. Brück	Rehb. 687	do.	Schiffst.-Landsberg
R. Wolf	Brbg. 219	Güter	Stettin-Bromberg

Börsendepeschen.
Berlin, 11. Oktober.

Kurs vom	11.	12.	Kurs vom	11.	12.
Amtliche Notiz Privatbankkont	4	—	Westpr. Pfdbf.	—	—
Russ. Noten	216,65	—	3 1/2% ritt. II	98,40	—
3 1/2% Reichsan. unt. 1905	100,75	—	3 1/2% ritt. II	86,60	—
3 1/2% Reichsan. unt. 1905	89,30	89,30	3 1/2% ritt. II	98,40	—
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	100,90	—	3 1/2% ritt. II	86,60	—
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	4% Pr. Conf. unt. 1905	105,60	—
4% Pr. Conf. unt. 1905	100,90	—	Bank-Pfdbf.	100	—
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Lombarden	24,80	23,50
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Berl. Pfdbf.	175,50	—
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Deutsche Bank	242,80	242,80
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Dist. Comm. 193,50	192,25	—
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Deff. Kredit	213,20	212,70
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Harpenner	222,30	220,75
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Zuwarzal. Sals	171,75	—
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Landrathsh.	269,40	268
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Canada Pacific	176,25	173,60
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Russ. Anl. 1902	91,10	90,60
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Bochum. Glühf.	257,10	255,90
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Gelsenkirchen	247,50	244,75
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Reichsbanklist.	5%	5%
4% Pr. Conf. unt. 1905	89,30	—	Kombardzinsf.	6%	6%

Leibzins: schwach.

Berlin, 12. Oktober. (Produktenmarkt.)

Waren	11.	12.	Waren	11.	12.
Weizen Oktbr.	171,75	171,75	Hafer Dezbr.	147	146,50
" " Dezbr.	171,25	176,50	" " Mai	156,25	156,50
" " Mai	185,50	186			
Woggen Oktbr.	160	158,25	Mais Dezbr.	129,50	129,50
" " Dezbr.	159,25	159	" " Mai	—	131
" " Mai	167	167,25	Rübsl Oktbr.	45	45,10
			" " Dezbr.	46,70	46,80
			" " Mai	48,70	48,70

Magdeburg, 12. Oktober.

Waren	11.	12.
Kornzuder von 92% Reub.	—	—
Kornzuder 88% Reub.	8,45	8,60
Kornzuder 75% Reub.	6,60	6,95
Leibzins: ruhig.	—	—
Feine Brotraffinade	—	—
Gemahlene Raffinade m. Fab	18,50	18,50
Gemahlene Weiß I mit Fab	18	18,00
Leibzins: ruhig.	—	—

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Oktober.

Zum Stande der Cholera meldet der „Reichsanz.“: Vom 10. bis 11. Oktober mittags ist im preussischen Staat keine choleraerkrankte Erkrankung und kein Todesfall an Cholera, sondern nur ein Bazillenträger auf Rittergut Stolpe, Kreis Niederbarnim, neu gemeldet worden. Letzterer, ein ungarischer Feldarbeiter, stand bereits unter Beobachtung. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 274, von denen 90 tödlich endigten. — Aus Petersburg wird berichtet: Im Gouvernment Lomskaja sind vom 9. auf den 10. d. M. fünf Cholerafälle gemeldet, von denen zwei tödlich verliefen.

Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg hielt gestern ihre 38. Plenarsitzung ab, in welcher mehrere wichtige Vorlagen beraten wurden, von denen namentlich die Verhandlungen über die Personaltarifreform, sowie die Voraussetzungen zum Wegbau auch weitere Kreise interessieren dürften. Bei Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der bisherige langjährige Präsident der Kammer, Herr Geheimrat Kommerzienrat Franke, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt habe. Die Kammer ehrte die Verdienste des Ausgeschiedenen durch Erheben von den Sitzen. Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht an anderer Stelle.

Der Vortrag im Verein „Frauenwohl“, den am morgigen Freitag Abend Frau Dr. Wegscheider-Ziegler über „Die Frauen und der Alkoholismus“ halten sollte, kann, wie man uns mitteilt, wegen Erkrankung der Rednerin nicht stattfinden.

Eine alte Bromberger Volksfrage wird mit Bezug auf die Bromberger Gründungssage in einem Aufsatz von D. Knoop „Beiträge zur Volkskunde der Provinz Posen“ im Oktoberheft 1905 der „Historischen Monatsblätter“ mitgeteilt. Es heißt dort: „Einst erschien vor den Toren der alten Burg Wdgoszcz ein Ritter mit verdecktem Visier und hat um gastliche Aufnahme; doch war er nicht zu bewegen, das Visier zu öffnen und sich zu erkennen zu geben. Als er aber schlief, glaubten der junge Schloßherr und seine Schwester in ihm denjenigen aufgenommen zu haben, der ihren Bruder ermordet hatte. Ohne sich die Folgen ihrer Tat zu überlegen und um ihre Rache zu befriedigen, erdolchten sie ihn. Nicht lange darauf meldete sich ein zweiter Ritter vor der Burg an, in dem die Geschwister zu ihrem Staunen und Schrecken ihren ermordeten gebliebenen Bruder erkannten. Dieser klärte sie darüber auf, daß die Nachricht von seiner Ermordung falsch gewesen; er sei zwar angefallen, aber von seinem Freunde, der wohl schon auf der Burg angelangt sein müsse, gerettet worden. Als der Angekommene jedoch erfuhr, was sich auf der Burg ereignet hatte, verließ er dieselbe auf der Stelle, indem er sich von seinen Geschwistern los sagte. Seitdem lastete auf dem Orte, wo sich die schreckliche Tat zugegetragen hatte, ein Fluch, den erst die Entel der Missetäter durch Wohlthaten wieder löschten. Aber noch jetzt erscheint am Tage der Untat, nämlich am 13. November jeden Jahres, jedem, der in der Nacht zwischen 11 und 1 Uhr den Weg an den Ruinen der einstigen Burg geht, eine Rache von gewaltiger Größe, welche unruhig immer wieder und wieder durch das zerfallene Gemäuer ertönt.“ — Soweit die Sage. Von einem „zerfallenen Gemäuer“ ist — leider — keine Rede mehr; denn von den Mauerresten der alten Burg ist heute kein Stein mehr zu sehen.

z. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Gohlfershausen-Marienwerder entgleiste gestern Abend zwischen den Stationen Schornhorst und Plessen ein Güterzug, wodurch eine zeitweise Sperrung der Strecke erforderlich wurde und die Reisenden zum Teil erhebliche Verspätungen in den Kauf nehmen mußten.

Schilberg, 10. Oktober. (Kirchenraub.) In der Nacht zum Sonnabend drangen, wie dem „Dziennik“ berichtet wird, mittels Nachschlüssels Diebe in die katholische Kirche in Doruchon und stahlen drei silberne Kelche und einige silberne Kreuze, auch eine Büchse wurde erbrochen; kirchliche Gewänder lagen verstreut umher. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf 500 Mark. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Danzig, 11. Oktober. (Totgefahren.) Auf dem Güterbahnhof in Danzig wurde ein Knabe, Sohn eines Wagenführers der elektrischen Bahn, überfahren und getötet. Der Güterzug hatte einige Wagen auf ein totes Geleise zu schieben und stehende Wagen zu berühren. Hinter einem dieser Wagen muß der Knabe gewesen sein, um Kohlen aufzusammeln. Er wurde als Leiche aufgefunden.

Allenstein, 10. Oktober. (Typhus.) In der Langen- und Artilleriekaserne sind, der „Allt. Ztg.“ zufolge, neun Typhuskrankungen vorgekommen. Die erkrankten Soldaten haben die Seuche aus dem Manöver mitgebracht.

Aus Schlesien, 9. Oktober. (Des Rausers Ende.) Der Drechsler Grünheid in Bunzlau litt seit längerer Zeit an einem Halsübel. Da ihm deshalb der Arzt das Rauchen untersagte, fand er, wie er Freunden gegenüber betonte, das Leben nicht mehr lebenswert und tötete sich.

Bunte Chronik.

Detmold, 12. Oktober. Der Typhus tritt wieder auf. 6 Fälle im Laubstummheim sind festgestellt.

Toski, 11. Oktober. Ein Reuter-Telegramm aus Mosji meldet: Der britische Dampfer

Leho stieß am 30. September 20 Meilen vom Leuchtturm von Schantung auf eine treibende Mine. Fünfzehn Personen werden vermisst, darunter zwei fremde Ingenieure. — Zu dieser Meldung bemerkt das Reuter'sche Bureau aber selbst, daß die Nachricht vermutlich den Untergang des Dampfers Hieho betrifft, von dem bereits eine Standard-Depesche aus Schanghai vom 2. Oktober Kunde gegeben hat.

Hagen, 12. Oktober. (Telegramm.) (Amtlich.) Am 11. Oktober um 5 Uhr nachmittags entgleiste auf der Strecke Schwarze-Westhofen aus noch nicht bekannten Gründen der Packwagen des Zuges 76. Beide Hauptteile waren auf vier Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist unbedeutend, die Untersuchung eingeleitet.

Wien, 11. Oktober. Der Kaiser hat für die Hinterbliebenen der bei dem Erdbeben in Calabrien Umgekommenen 10000 Lire gespendet.

Budapest, 11. Oktober. Bei Solna stieß ein von Zentralfin kommender Schnellzug mit einem Güterzug zusammen, wobei ein Eisenbahnarbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden. Mehrere Waggons wurden zertrümmert.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS. Zu haben bei Gebr. Nabel, Fernsprecher 7.

Wie richte ich meine Wohnung ein? Jeder, der sich mit dieser Frage beschäftigt, verlange kostenfrei von Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin O. 18a, Postenmarkt 6, das Heft mit obigem Titel. Es ist in dem Heft alles besprochen, was in Bezug auf Wohnungs-Einrichtung von Interesse ist. Die Firma versendet außerdem ihre Kataloge jedem Interessenten gern kostenfrei. (102)

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 198 eingetragenen Firma: **Max Ad. Hahnfeld** vorm. F. W. Toense zu Bromberg eingetragen, daß der Kaufmann Rudolf Weiswig in Bromberg in das Handelsgeschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist. (18) Die Nummer aus den Kaufleuten Max Adolf Hahnfeld und Rudolf Weiswig in Bromberg bestehende offene Handelsgesellschaft hat am 29. September 1905 begonnen und wird unter unveränderter Firma fortgeführt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Letztere ermächtigt. Bromberg, d. 30. September 1905. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 20 eingetragenen Kommanditgesellschaft in Firma **Brauerei Mpslencinet** Strübing & Co. in Mpslencinet eingetragen, daß ein Kommanditist aus der Gesellschaft ausgeschieden und ein Kommanditist in dieselbe eingetreten ist. Bromberg, den 5. Oktober 1905. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 321 eingetragenen, hierorts domizilierten Firma **Karl Wenzel, Detailgeschäft,** Inh. Felix Grochowski eingetragen, daß das Geschäft auf den Kaufmann Thomas Borna in Bromberg übergegangen ist, welcher dasselbe unter der veränderten Firma **Karl Wenzel, Detailgeschäft,** Inh. Thomas Borna fortführen wird. Bromberg, den 5. Oktober 1905. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 665 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Gerber & Schnell** mit dem Sitz in Bromberg eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Joseph Gerber u. Julius Schnell, beide zu Bromberg. Die Gesellschaft hat am 2. Okt. 05 begonnen. Bromberg, den 5. Oktbr. 1905. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 398 einetragenen, hierorts domizilierten Firma **Reinhold Jacobi, Namfolger,** Hermann Grün eingetragen, daß das Handelsgeschäft auf den Kaufmann Franz Wisniewski in Bromberg übergegangen ist, welcher dasselbe unter der veränderten Firma **Hermann Grün Nachf.** Inh. Franz Wisniewski fortführen wird. Bromberg, den 7. Oktober 1905. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Stadtparokale beträgt vom 15. d. Mts. ab der Zinsfuß für **Bombardbarlehen** 5%, **Wohlfeldbarlehen** 5%, **Sy othenbarlehen** 4%. Bromberg, den 11. Oktober 1905. Der Vorstand. (585)

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Kaufmannin **Adolline Strohschein** in Bromberg, Friedrichsplatz 16/17, ist heute nachmittags 4 Uhr 45 Min. das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Bürgermeister a. D. Kossow in Bromberg. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. November 1905 und mit Anmeldefrist bis zum 20. November 1905. Erste Gläubigerversammlung den 7. November 1905, mittags 12 Uhr, und Prüfungstermin den 5. Dezember 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hierorts. Bromberg, den 11. Oktober 1905. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Brabode** belegene, im Grundbuche von **Brabode** Band I, Blatt Nr. 9, zur Zeit der Eintragung des Zwangsvermerkes auf den Namen des Besitzers **Adam B. o. l. e** zu **Brabode** eingetragene

Grundstück

am 16. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden. (1) Das Grundstück ist 9,95,85 ha groß, mit einem Reinertrag von 21,55 Tl. Es ist unter Nr. 11 der Grundsteuermutterrolle eingetragen und besteht aus den Parzellen 57 und 58 des Kartenblatts 3 der Gemarkung Forst Montowarsen. An Gebäuden befindet sich auf dem Grundstück eine Scheune; dieselbe ist unter Nr. 6 der Gebäudesteuerrolle eingetragen, aber noch nicht vermessend; das Grundstück ist ein landliches und besteht aus Wiese und Acker, am Brabode gelegen. Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen. **Crone a. Br., d. 6. Oktob. 1905.** Königlich. Amtsgericht.

Verdingung.

Für die Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 soll die Lieferung von **Kartoffeln, Milch, Gemüse und Materialwaren** für die unterzeichnete Küche vergeben werden. Angaben über die Höhe des jährlichen Bedarfs und die sonstigen Lieferungsbedingungen sind in der Küche — Kaserne Rintow — zur Einsicht ausgelegt. Versteigerte Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Verdingungsgegenständen“ sind bis zum 20. Oktober 1905, vormitt. 12 Uhr, an die Küchenverwaltung einzubringen. Im Angebot muß angegeben sein, daß die Bedingungen eingehalten sind und daß Bewerber sich ihnen in allen Punkten unterwirft. Produzenten werden bevorzugt. **Rüchenverwaltung des II. Bats. Kom. Hüfil. Nrgs. Nr. 34.**

Bekanntmachung.

Die unbekanntete Hälfte unferres neuen Friedhofs, 21 Parzellen zu je 1 Morgen, soll auf weitere drei Jahre am **Montag, den 16. Oktober,** vormittags 10 Uhr, im Hause des Friedhofsgärtners dahelbst verpachtet werden. (125) **Der ex. Gemeinde-Rathsrath. Saran.**

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ungefähr: 218 m Birken-Stöben, 30 m Birken-Rindpel, 80 m Erlen-Stöben, 3809 m Klefern-Stöben und 750 m Klefern-Spaltstümpel wird hierdurch Termin auf **Dienstag, den 24. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr** im **Schloßhause zu Schwes** anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzhofe in Schönan bei Schwes an schiffbaren Schwarzwasser vor dessen Einmündung in die Weichsel und unweit der Bahnhofsstation Schönan. Steigerungssprei bis zum Betrage von 500 Mark sind sofort an den Termin anwesenden Kassendirektoren zu erlegen. Bei größeren Beträgen ist der vierte Teil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 1. März 1906 einschließlich bei der königlichen Forstfeste in Döbe einzuzahlen. Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. (109) **Marienwerder, d. 6. Oktob. 1905.** Der Regierungsr. u. Forstrat. Barth.

Sonnabend, d. 14. Okt., vorm. 10 Uhr, versteigere Mauerstr. 1 1 **Motorrad m. Seitenwagen** **Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.**

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Verbindung mit den **Riesen-Schnell- und Postdampfern** zwischen

BREMEN AMERIKA

New York Baltimore (direkt)

Süd-Amerika **Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.**

Nähere Auskunft erteilt: in **Bremen: P. Gerbrocht** in **Gnosen: Philipp Löwenthal** in **Wongrowitz: J. Förder.**

9000 M. u. 6000 M.

per 1. L. 06 zu vergeb. Abst. unt. **L. E. 205** an die **Ges. d. Ztg. Darlehn.** Selbstgeleitet. **Contant Beding. Mater. rüch. Schl. Vogt, Berlin 30, Rosenbater-Str. 11/12. (Wiele Dankstr.)** **Müchrt.**

Kauf und Verkauf

Ausgef. Haare in all. Farb. **Kauf Th. Sabatzki, Rintowstr. 59.** **Abbr. 2 Schaufenst. 1 Badent. m. Spiegelgl. u. Jalk. 1 gr. eis. Pumpe. Breit. Spar. u. Ball 4 u. 5 m. 1.80000** **Mauerstr. 53. Kuchelstr. 2. Zentr. Türen, Fenst. 2 lange Treppen** **sofort bill. zu verkaufen. 3. erf. Bukofzer, Friedrichstr. 8, Hof 1.**

Neue Ladeneinrichtung

2 gute zugesehene Pferde (6 u. 7 Jähr.) sowie als **Kutsch- als a. s. als Arbeitssp. zu gebrauchen, sind zu verkaufen.** **Bahnhofstr. 94** **Wenig gebraucht. Herr. Fahrab** **zu verkaufen. Mittelstr. 7 I.**

Trank zur Fütterung

ist im **Hotel Adler** zu vergebend.

Sanatorium Schreiberhan

Riesengebirge **Bahnst. Ob-Schreiberhan** **710 m ü. d. Meer** **Wasser, Wechselstrom- u. Lichtbäder. — Massage, Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.** **Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm,** früherer Assistent von Dr. Lahmann.

Arbeitsmarkt

Vakanz. **Allronomiertes Versicherungs-Institut der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branchen mit erstklassigen Einrichtungen wünscht ihre**

General-Agentur Posen

neu zu besetzen. — Reflektiert wird nur auf einen hervorragend begabten Fachmann der besseren Kreise gegen hohes Gehalt, Speise, Tantieme zc. Herren, welche sich für die Position interessieren und nähere Auskunft wünschen, werden um gef. Meldung und um Angaben über die bisherige Berufstätigkeit und die bisherigen Resultate unt. **H. K. 2840** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** gebeten.

WER

Stellung sucht, ver- **lange per Karte die** **Allgemeine Vakanzen-** **liste. Berlin 126, Neuhochstr.**

Tüchtigen Klemptner

sucht sofort **Königsb. Handels-Kompagn.** **Schröttersdorf. (100**

Suche 3. 15. cr. oder 1. Nov. solid. **ig. Mann m. 3-400 M. Kaution** **f. m. Restaur. u. Destillat.-Ausf. s. Off. P. S. 75 postig. II. Bromberg.**

Agent ges. z. Verk. u. Figg. Ver- **güt. ev. 2500 M. mon. u. mehr.** **S. Nitzgen & Co., Hamburg 22.**

Büchhalter für b. hiesigen **Ver-** **zirt sofort gesucht.** **Müch. Weckler's tel. Corresp.** **Bureau, Centrale Darmstadt.**

Erfahrener Brunnenbauer **für Rohr- und Kesselbrunnen ver-** **sofort gesucht. (78** **A. Witkowski, Brunnenbaumstr.,** **Sohlenfalka.**

2-3 Pöthergesellen **auf Seifengese stellt sofort ein.** **1 Ton. 48 Pf., 1/2 Ton. 38 Pf.** **H. A. Reinke & Sohn, Fabrikab.,** **Danzig, Mauerstr. 10.**

Kontorbote

dessen Frau die Reinigung der **Kontorräume** übernimmt. Off. mit **Gehaltsanpr. u. K. B. 208** **a. b. Geschäftsst. d. 3. erbeten.**

Klemptnergesellen für Winter- **beschäftigt.** **sucht J. Sporny, Sophienstr. 2.**

Büchergesellen f. dauernde Ver- **schäftigung evtl. verheiratet, ver-** **Dampfbäckerei Schweitzerhof.**

Zwei Postillone **zum 15. Oktober sucht (100** **Bromberger Posthalterei.**

fuhrleute

zum **Ziegelfahren** gesucht. Mel- **bung **Elisabethstr. 53.****

Leute zur **Rüden- u.** **St. Karloff-Grnt.** **sucht i. b. hoh. Verdienst** **Frau Anna Stahnke,** **Gefindevermieterin, Bahnhofstr. 12.**

Arbeiter m. II. Fam. z. 1. 11. als **Port. g. Gymnasialstr. 3. 111.**

Arbeiter sofort gesucht. **Bierverl., Binden- u. Schlosserstr. 6.**

Geübte Näherinnen

werden per sofort gesucht. **Berliner Damen-Mäntel-** **Fabrik. (46**

Zwei tüchtige Verkäuferinnen

für **Galanterie- und Kurz-** **waren** sofort gesucht. (398) **Berliner Warenhaus.** **R. Schönfeld.**

Zwei tüchtige Verkäuferinnen

für **Spielwaren** sof. gesucht. **Berliner Warenhaus.** **R. Schönfeld.**

Einige kräftige Lehrfräulein

gegen **Monatsvergütung** **sofort gesucht. (388** **Berliner Warenhaus.** **R. Schönfeld.**

Ein jüngerer Schreiber

mit **schöner Handschrift** kann **so-** **fort eintreten. Friedrichsplatz 27, II.** **Schroeder, Gerichtsvollzueher.**

Geübte Glanzleger

nüchterne **(7005** **für sofort gesucht.** **Windschild & Langelott,** **Danzigerstr. 26. I.**

Nähmaschinen-Reisender

Durch **leichte Beschäftigung,** **welche ich n. all. Ort. vergeb. k.** **jedrm. v. j. et. b. Weinh. viel Geld** **verd. All. Näh. erh. Sie kostenlos,** **wenn Sie Ihr Adr. m. Rtm. send.** **an Versandhaus M. Bitter, Jena.**

1 junges Mädchen

aus **ausständiger Familie,** **welches Lust hat, oben ge-** **nannte Branche, verbunden** **mit der modernen Kunst-** **stickerei zu erlernen. Ent-** **schädigung wird gewährt.** **Bernstein & Comp.,** **Bahnhofstr. 95.**

Erste Kodarbeiterin gesucht,

junge **Mädchen zur Erlernung** **der Schneiderei können sich melden** **L. Stampel, Gammstr. 26.**

Stüdt. Verkäuferin

f. **mein Fleisch- u. Wursth. Gesch. I.** **sof. eintr. Off. 100 A. B. a. Geschf.**

Für unser Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft suchen wir per sofort

1 junges Mädchen **aus **ausständiger Familie,**** **welches Lust hat, oben ge-** **nannte Branche, verbunden** **mit der modernen Kunst-** **stickerei zu erlernen. Ent-** **schädigung wird gewährt.** **Bernstein & Comp.,** **Bahnhofstr. 95.**

Stüdt. Verkäuferin

f. **mein Fleisch- u. Wursth. Gesch. I.** **sof. eintr. Off. 100 A. B. a. Geschf.**

Lehrfräulein

gegen **Monatsvergütung** **sofort gesucht. (388** **Berliner Warenhaus.** **R. Schönfeld.**

Einige kräftige Lehrfräulein

gegen **Monatsvergütung** **sofort gesucht. (388** **Berliner Warenhaus.** **R. Schönfeld.**

Junges Mädchen

zum **Maschinenbau** kann **sofort** **eintreten. **Winkler & Hüner.****

Ord., bescheid. Dienstmäd. **geh. **Bahnhofstr. 18a 2 Tr.****

Orbit. Dienstmädch. f. dauern. **Stell. **Windmüller, Bahnhofstr. 98.****

Vom 15. ab **Morgenmädchen** **geh. **Promnitz, Fischerstr. 11, III.**** **Vorstellung **Freitag nachm.****

1 **Aufwärterin, die in besseren** **Haus, tätig war, wird v. 15. Oktbr.** **geh. **Friedrichstr. 67, Unte.****

3g. **Aufwartermädchen** **geh. **Prinzenstraße 80, II.****

Eine **Aufwärterin kann sich** **melden **Bosenerstr. 28, I. I.****

1 **Aufwärterin** **verl. **Kolander, Bolkmarkt 1, I.****

1 **Aufwärterin** **sucht **O. G. Bandelow.****

Eine **Aufwärterin** **von 7-10 Uhr vorm. u. 2-1/2 Uhr** **nachm. wird sof. gef. **Wallstr. 2 I.****

Orbit. **Aufwartefrau** **wird verlangt **Bosenerstr. 4.****

Stellen-Gesuche

Empfehle mich als **Kochfrau** **für **Gesellsch. Koch- u. Restaur. fkr**** **Stadt u. Land. **Frau A. Pokaszky,**** **Schwedenböde, Schulstr. 16a.**

Auftr. z. **Ausbessern v. Kleid. u.** **Wäsche m. i. u. a. b. Gf. i. u. bill.** **ausgef. **Wilhelmstr. 32, im Garten.****

Wohnungs-Anzeigen

Empfehle mich als **Kochfrau** **für **Gesellsch. Koch- u. Restaur. fkr**** **Stadt u. Land. **Frau A. Pokaszky,**** **Schwedenböde, Schulstr. 16a.**

Auftr. z. **Ausbessern v. Kleid. u.** **Wäsche m. i. u. a. b. Gf. i. u. bill.** **ausgef. **Wilhelmstr. 32, im Garten.****

Danzigerstraße 157 **ist die erste evtl. die zweite Etage,** **bestehend aus 6 Zimmern, Boden-** **zimmer zc., bisher von einem Arzt** **bewohnt, sof. anderweitig zu verm.**

Moltkestr. Nr. 12/13 **eine **Wohnung, part. 3 Zim.,**** **1 **Mädchenst., Küche m. Zub., ver-**** **sehungsh. zu verm. **A. Plaskuda.****

Kleine **Wohnung zu verm.** **Partstr. 2. Näher. dortselbst.**

2 **große Zimmer** **mit **Gas-Thornerstr. 56 zu verm.****

Schmiedewerkstatt m. **Wohn.** **u. **Land zu verm. in **Schlusen-**** **dorf. **Buhrand. (99******

Elisabethstraße 18: **Pferde-** **ställe (auch zu **Verkäufen** ge-** **eignet) und **Aufbewahrungsräume**** **zu vermieten. **G. Schmidt.****

1-2 **gut möbl. Zimmer mit** **Badegelegenheit sof. zu vermieten** **(7006) **Mittelstr. 17 part.****

Ein **möbliert. Zimmer nebst** **Kabinet zu verm. (Auf Wunsch** **Verbestall.) **Elisabethstr. 40.****

Möbl. **Zimmer zu vermieten.** **Bahnhofstr. 90, Hof r. I. E. best. Aufg.**

Gut **möbl. Zimmer zu ver-** **mieten. **Mittelstr. 12, I. links.****

Eleg. **möbliertes Salon** **mit **Schlafzimm. an **best. Herrn** sof.** **zu verm. **Goffmannstr. 8 II.******

Schüler **finden gute Pension u.** **lieben **Aufnahme. Zu</****

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands **Schuhwaren-Fabriken** BURG
bedeutendste b. Mgdbg.

Wir unterhalten in Bromberg nur ein

Verkaufsgeschäft, und zwar **2 Brückenstr. 2.**
einzig und allein:

Die Grösse unserer Produktionskraft

und die nach Millionen zählenden vorteilhaften Material-Abschlüsse bilden die Basis unserer bekannten Leistungsfähigkeit. (462)

Die Qualität unserer billigen Preislagen überrascht!



Hervorragend bewährt haben sich:

- Herren-Schnürstiefel**, beste Leder-sorten, moderne Façon, Mk. 12.50, 10.50, 9.50, **8.50** Mk.
- Herren-Zugstiefel**, Ia Tuch mit Vachetbesatz, eleganter Winterstiefel. **10.00** Mk.
- Herren-Schnallenstiefel**, Lederbesatz, empfehlenswert für kalte Füße. **7.80** Mk.
- Damen-Schnür- und Knopfstiefel**, Ia Wildrossleder, mit Wollpelzfutter, sehr beliebt. **8.25** Mk.
- Damen-Knopf- und Schnürstiefel**, fein Boxhorse, sehr preiswert. **6.75** Mk.
- Damen-Schnürstiefel**, Ia Boxcalfleder, Façon „Irene“. **8.75** Mk.
- Damen-Melton-Steppschuhe**, Filz- und Ledersohle, sehr preiswert, Mk. 1.50 **1.00** Mk.
- Damen-Haus- und Strassenschuhe**, weiches Leder, Sealskinfütter, sehr warm. **3.00** Mk.

Grosse Auswahl in

warm gefütterten **Lederstiefeln** und **Schuhen**, für Knaben und Mädchen.

Gummischuhe
echt Petersburger und deutsches Fabrikat.

Verdingung.

Vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 soll die Lieferung von **Kartoffeln, Milch und übrigen Vitrualien** für das I. Bataillon Bommer'schen Füsilier-Regiments Nr. 34 vergeben werden. Die jährliche Menge der zu liefernden Gegenstände sowie die sonstigen Lieferungsbedingungen können in der Küche des Bataillons eingesehen werden. (298)

Werber wollen ihre Angebote bis zum 19. Oktober 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, der Küchenverwaltung versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen“ einreichen. Produzenten werden bevorzugt.
Küchen-Verwaltung des I. Bat. vom. Füsil. Reg. 34.

Parzellierungsanzeige

Von dem **Gute Müllershof** dicht an der Stadt Bromberg sind noch **Landparzellen** veräußert. Größe nahe **Chaussee**, passend für **Landwirte, Gärtner, Handwerker** u. Arbeiter unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nachdem die Auflaffung der bisher verkauften Parzellen erfolgt ist, kann auch bei weiteren Verkäufen die Auflaffung zugleich ohne Schwierigkeit erfolgen. Bankkonten sind bereits bewilligt; auch wird den Käufern Gelegenheit geboten zu schnellem und billigem Ausbau kompletter Gehöfte mit **Kalkbrennerei** auf Wunsch durch einen Unternehmer. Näheres durch **P. Loebel**, Bromberg, **Polenerstraße 29.** (439)

Auktions-Geschäft neu eröffnet

114 **Chausseestr. 114** Schlenkeran neb. d. Post. **Salzstr. d. Straßen**. Nebenher z. auktionsw. Verkauf **Möbel, Waren** jed. Art. Auf Wunsch bar **Vorkauf, Ständ.** **Wiedelager.**
Otto Bormann, Auktionator.

Alte Spiegel- und Bilderrahmen

werden neu vergolddet
Oskar Kobieliski,
Rahmenfabrik und Vergolderei
Rinkauerstr. 6.

Erste, älteste, größte, vorbreitetste, weitbekannteste Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrikanten in Bromberg.

Grossirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Lindenstr. 129.
Lieferant v. Post-, Preuss. Staats- u. Reichssozialbahn-Beamtenverein, Lehrer-, Militär-, Kriegsverw. (cauz Deutschl.) versandt die neueste deutsche hochcharmige Singer Nähmaschine für alle Arten.

„Krone“ Schneiderei, 55, 40, 45, 48, 50 Mark. 4 wöchentlich. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklassig Marken, Wasch-Boil-Mangel billigst.

Militär- u. Zollräder f. höchst Ansprüche, in Militärkreisen eingeführt. Kohlen-Ofen ohne Abzugsgeld, Kochen, braten, f. Feldarbeiter billigst, ebenso Petroleum-Ofen z. gleichen Zwecken, in jed. Zimmer aufzustellen, garantiert geruchlos brennend.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren! verkaufe ich billigst w. j. Händler, da ich Selbstfabrikant bin.

H. Gierig, Tischlermeister,
Schlenkeran, (82)
Chausseestr. 107, n. d. Löwenapotheke. Teilzahlungen gestattet.

Gute schwarze Muttererde kann unentgeltlich abgehoben werden. **Neubau Glisabethstr.**

Regierungsbezirk Bromberg. Oberförsterei Stronnau.

Die nachstehend verzeichneten **Kiefernholzer** sollen bis zu 14 cm herab, aber einschließlich der Bohlstämme und Verbholzstangen vor dem Einschlage schriftlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Nr.	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Geschätzte Masse fm	Name und Wohnort des Förstlers
1	Stronnaubrück	102a	1700	Förster Kreuger-Stronnaubrück bei Klabrheim
2	Sandau	148	1400	Meiß-Alt-Jasany bei Schiroglen
3	Pultau	187	1100	Förster Bloch-Pultau bei Schiroglen

Die Gebote sind in einem verschlossenen, die Aufschrift „Holzverkauf“ tragenden Umschlage für den im jeden Loses in Mark und vollen Pfennigen abzugeben und der Bieter muß dabei bemerken, daß er sich den ihm bekannten Bedingungen unterwirft. Diese sind die für den Verkauf stehenden Holzses im Regierungsbezirk Bromberg allgemein gültigen. Die Gebote sind bis zum **26. Oktober d. J., abends 6 Uhr**, dem Oberförster für Stronnau in Stone a. Br. einzuliefern. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 27. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei. Die Bedingungen können von der Oberförsterei bezogen oder vormittags im Geschäftszimmer derselben eingesehen werden. Die Schläge, welche im Walde durch Schälme gekennzeichnet sind, werden bei vorheriger Anmeldung von den Förstern vorgezeigt. (159)

Das Neueste der Saison!

Herren-Anzugstoffe

mit dazu passender **buntgewebter Weste.**
Preis 8,50-12,50 Mk. p. Meter.

Um Besichtigung der Muster **ohne Kaufzwang** bitten

Gustav Abicht.

Reinhold Kraege,

Bromberg, Friedrichstr. 52.
Größtes Lager
aller Sorten **Caschuhren**,
Zimmer- und Hausuhren,
Gold- u. optische Waren, Goldene Ketten u. Trauringe zu billigen Preisen. Lager **Glashütter Präzisions-Uhren.**

Gardinen & Portièren Stores & Vorhänge

wäscht und appetiert „auf Neu“
Tollen auf neuester **Tollmaschine**
Schonendste Behandlung
äusserste Preise (10)

Hermann Sawade

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
Danzigerstrasse Nr. 160,
Bromberg, Kaiserhaus. — **Züllichau.**

Wegen vorgedruckter Saison sofort billig zu verkaufen (97)
1 gr. Posten Mäntel früher 7 u. 5 M., jetzt 5 u. 3.30 M.
Laternen ca. 20 versch. Muster.

Fahrräder, Doppelglockenlager 73 M.
Wih. Tornow, Bahnhofsstr. 8.

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert Oktober 1904 für die Freiwilligen, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. Streng geregeltes Pensum. Ditem 1905 bestanden 23 Prüflinge ihre Prüfungen und im Jahre 1904 sämtliche 4 O. r. trauer das Abiturium. — Näheres durch Prospekt.

Unsere Kontorräume
befinden sich von heute ab (100)
Wilhelmstr. 57, 1 Tr.
Telephon 161.
Königsberger Handels-Compagnie
Verkaufs-Abteilung.

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817
Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.
Spezialität: Einrichtungen für **Offizierkasinos** und **Junggesellenwohnungen**
bestehend aus
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschenglass
mit Gardinen und Dekorationen
von **650 Mark an.**
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Den hochgeehrten Herrschaften von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine **Gardinen, Käufer, Federn, Spanner** pp. von Danzigerstraße 141 nach Friedrichstr. 5, dem Hause des Hrn. Lewin, Gold- u. Silberwarengesch., verlegt habe.
Für saubere, gewissenhafte Arbeiten werde stets die größte Sorge tragen. Um fernere gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte
Hochachtungsvoll
Frau J. Girnath.

Trau-Ringe
in allen Breiten u. Feingehalten, massiv Gold, schon v. 4 Mk. anempf.
Ad. Hoehnel Noth., Jun., Friedrichstr. 1.
Die neuesten Muster in **Herren-, Knaben-Anzug- und Paletotstoffen** empfiehlt
Margarethe Herres,
Rinkauerstraße 8.

In einer Nacht verschwinden Sommerproffen, gelbe, rote Klecken, Mitter, bei Gebrauch von **Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme** Mk. 1.50 u. 2.50. Viele Anerk. Nur echt hier:
C. Schmidt, Elstfabrikstr. 26,
Gundlach, Deg. Polenerstr. 4.
R. Wernicke, Mittelstr. 48.

Größtes Lager
von
glasierten Ton- und Cementröhren, Viehkrippen und Schalen, Schornstein-Ruffäßen.
August Appelt.

200 verschiedene neueste Lieber-Serien, jede Serie (4 Kart.) nur 10 Pfg. 8 Bromberg Anichten, ff. Carton, 10 Pfg. Große Auswahl in **Japanischen Fächern, Lampenschirmen, Tischläufern** etc. Billigste Bezugsquelle von Bromberg. Anichten f. Wiederverkäufer.
Walter Assmuss,
Danzigerstr. 46 u. Bahnhofsstr. 75.

Einen großen Posten
Unterröcke
verkauft billigst
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Zur Herbst- u. Frühjahrs-pflanzung
empfehle meine großen Vorräte in **baumförmigen, Obstbäumen, Beerenobst, Ziersträuchern, Schlinggewächsen, Fedensträuchern**, hochst. und niedr. Rosen, Coniferen in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen **Jul. Ross**, Blumen- u. Palmenhaus Duzigstr. 163, Gärtnerei Berlinstr. 15, (100) zweiter Eingang Werberstr. 4.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Cholera!
Als Mittel hiergegen empfohlen wird zum tägl. Gebrauch ein berühmtes **Chines. Kräuter-Cognac-Liquor „Automobil“** gel. geist. 49 2/5.

Zum Alleinvertrieb an einzelnen Plätzen. Erste Schles. Spezialität: **Destillerie Breslau III.**
Ein Tischbillard
(Neuhäuser)
nebst allem Zubehör u. eleg. Billardtische preiswert zu verkaufen.
Elysium.

Musik-Automat
(Symphonion) (521)
mit 13 Platten, 5 Pfg. Einwurf, tadellos spielend, 2 Meter hoch, nußbaum, verkauft für 100 Mk.
Conrad Junga, Bahnhofsstr. 88.
Günige Stand gut. Betten, ein fast neues **Billard** u. eine **Handrolle** billig z. verk. Thormerstr. 61, pt. 1.
2 Arbeitspferde zu verkauf.
Milchuranstalt Hohenzollern, Reichfelde. (98)

Dankbarkeit
amigt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden **leichter** Herr mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Behrer Baumgärtel in Strammell bei Aufzig (Gibe).

Wohnungs-Anzeigen
Danzigerstraße 34
ist ein Laden mit Wohnung von 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas, Bad, Kontor usw. Näh. daselbst parterre rechts im Kontor. (80)
Danzigerstr. 25 Ecke Glisabethstr. **Laden nebst Wohnung** zu vermieten. (95)

Zu vermieten:
1 gr. eleg. Laden
m. hell. Lager- od. Arbeitsstellern, 1 Wohnung u. 2 v. 3 od. 4 Z., 1 leeres Zimmer, 1 Werkstat., 1 Werdestall. (81)
H. Albrecht, Bahnhofsstr. 89, 91.
Prinzstr. 19 ist eine 5 zimm. Wohnung mit sämtl. Zubehör **Wohnung** sofort zu vermieten.

Danzigerstraße 34
ist 1 herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern u. reichl. Zubehör, Veranda mit Ausblick auf den parkähnlichen Garten, ev. Benutzung des letzteren, m. elektr. Licht, Bad, Gas etc., zu vermieten. Näheres parterre rechts i. Kontor.
Herrschaftliche Wohnung
Neuer Markt 8, part. v. 6 Stub. u. Zubeh., Garten u. Herdofen für 700 Mk. zu vermieten. Z. erfr. bei **Fran Wagner**, Glisabethstr. 20, 91.
Wilhelmstr. 12 ist v. sofort eine Wohn. v. 5 Z., Entr., Küche u. all. Zub. z. vm.

Ecke Bülow- u. Schillerstr.
eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm., Bad, Zimmer, u. all. Zubeh., zu vermieten. **W. Knelke.**
Danzigerstraße Nr. 23
herrschaftl. Wohnung von 7 Zimm. nebst reichl. Zubeh., von sojl. oder später zu verm. **Grey.**
Königsstraße Nr. 39
sind Wohnungen zu vermieten.

Gotherrichtl. Wohnung
sofort preiswert zu vermieten (254)
Bismarckstraße 3.
Albertstr. 7 Garteneinrichtung, 8 Zimmer, Entree, reichl. Zub., umständl. ff. z. vm.
Schlenkeran, Kirchenstr. 3
Wohn. v. 3 u. 4 Zim. m. Gas u. Wasserleitung per sofort zu verm.

Neubau Adlerstraße 12
Wohn. v. 3 Zimm. u. 2 Zimm., Gas u. Wasserl., a. m. Herdofen, sowie ein Laden m. W., geest. f. Milchg. b. z. v.
Vorwerkstraße Nr. 6 eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten.
Wohnung, 3 Zimm. u. Küche, Speisek., Wäschk., u. Zub., sof. zu verm. Schlenkeran, Kirchenstr. 7.
Wohn., 3 Z. u. 3b. Danzigerstr. 75b.
Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Oktober.

§ Bilder vom Tage. In unserem Schaufenster sind von heute an folgende Bilder neu ausgestellt: Zum Tuberkulosekongress in Paris: Professor von Behring, der auf dem Kongress ein neues Tuberkulose-Heilmittel in Aussicht stellte. — Die Rückkehr Bittes von der Friedenskonferenz; Bittes Ankunft auf dem Warichauer Bahnhof in Petersburg. — Zu den Unruhen in Ostafrika: Militärpatrouillen vor einem Naphthawerk. — Zum „Bayern-Preis“, dem mit 50 000 Mark dotierten größten Rennen Süddeutschlands: Prinz Ludwig von Bayern mit seinem Trainer Althoff auf dem Rennplatz.

*** Geheimer Kommerzienrat Franke** hat, wie in der getriggen Plenarsitzung der Handelskammer offiziell mitgeteilt wurde, aus Gesundheitsrückichten sein Amt als Präsident der Handelskammer niedergelegt. Der stellvertretende Präsident Kommerzienrat Kronsohn würdigte in der Sitzung mit warmen Worten die Verdienste des Geh. Kommerzienrats Franke um die Handelskammer und die gesamten Interessen des durch sie vertretenen Kaufmannstandes des Bezirks, und die Mitglieder gaben den Gefühlen der dankbaren Anerkennung dieser Verdienste durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. Nachdem Geh. Kommerzienrat Franke bereits im Juli aus den erwähnten Gründen sein mehrere Jahrzehnte innegehabtes Ehrenamt als Stadtrat niedergelegt hat und jetzt auch als dem Präsidium der Handelskammer ausgeschieden ist, zieht er sich vollständig ins Privatleben zurück, und wir sind sicher, daß die weitesten Kreise unserer Bürgerschaft bei seinem Rücktritt als Stadtrat wie auch jetzt beim Scheiden als Präsident der Handelskammer ausgesprochenen Wünsche und Hoffnungen teilen werden: daß es ihm nach langjährigem segensreichen Wirken beschieden sein möge, sich eines freundlichen und ruhigen Lebensabends noch lange Jahre zu erfreuen. Darf er doch mit innerer Genugtuung auf seine an Ehrungen reiche Laufbahn als Bürger und Mitglied der städtischen Körperschaften und Präsident der Handelskammer zurückblicken und darauf, daß er auch im Vorstände so mancher gemeinnütziger Vereine eine segnete Tätigkeit entfaltet hat. Mehrere Stiftungen sind an seinen Namen geknüpft und seine Vaterstadt hat ihn, woran bei diesem Anlaß erinnert sein möge, in Anerkennung seines Wirkens die höchste Ehrung zuteil werden lassen, die sie zu vergeben hat: die Ernennung zum Ehrenbürger Brombergs.

§ Verliehen wurde dem Ratsherrn Rentner Hugo Ehrenfried zu Breschen der königliche Kronorden vierter Klasse.

*** Vortrag.** Am Sonnabend, 21. d. M., wird bei Dickmann von Rektor Augustin im Zweigverein des Bundes der Militäranwärter ein Vortrag über das Thema: „Was uns das Gelände um Bromberg erzählt“ gehalten werden. Herr Augustin, der im vorigen Jahre in der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft durch seine interessanten Ausführungen über den „Weltuntergang“ allgemeine Anerkennung fand, wird auch diesmal hoffentlich eine zahlreiche Zuhörerschaft haben. An den Vortrag, zu dem auch Gäste eingeführt werden können, schließt sich ein gemütliches Beisammensein in der bisher üblichen Weise an.

—m. Der hiesige „Verein für Feuerbestattung“ hielt gestern Abend im Zentralhotel seine zahlreich von Mitgliedern besuchte Monatsversammlung ab. Es wurde u. a. beschlossen, im Winterhalbjahr wieder eine öffentliche Versammlung abzuhalten, welche im größeren Kreise Aufklärung über Zweck und Ziele der Feuerbestattung verbreiten soll. Ebenso findet ein größerer Lichtbilder-Demonstrationsvortrag statt, welchen Dr. Weigt-Sannover halten wird, und auf welchen wir jetzt schon hinweisen. Zur Deckung der bedeutenden Kosten, welche mit dem Vortrag verbunden sind, wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben werden, jedoch sollen den einzelnen Vereinen, welche sich dafür interessieren, Ermäßigungen zugestanden werden.

mg. Die Studienreise nach Nordamerika, welche am 23. August Mitglieder der Ansiedlungskommission und andere Herren antraten, um u. a. auch die Einrichtungen des amerikanischen Einwanderungswesens kennen zu lernen, ist jetzt beendet. Die Teilnehmer an der Fahrt sind gestern zurückgekehrt.

*** Stadttheater.** Als nächste Klassiker-Vorstellung gelangt am Sonnabend Schillers Trauerspiel „Maria Stuart“ zur Wiederholung. Die Hauptrollen sind mit den Damen Bette, Brod-Walbau und Wingert und mit den Herren Schönfeld, Schindler, Mierendorff und du Bois-Reymond besetzt. Die Inszenierung des Werkes erfolgt durch Oberregisseur Friedau. — Am Sonntag nachmittag wird eine noch einmalige Wiederholung von Shakespeares „Sommernachtstraum“ zu kleinen Preisen stattfinden, womit besonders demjenigen Teil des hiesigen Publikums, dem der Besuch der Abendvorstellungen erschwert ist, Gelegenheit gegeben werden soll, die Aufführung besuchen zu können. — Am Sonntag Abend geht als festliche Novität das Lustspiel „Die fromme Helene“ von Arthur Schnitzler im Besitze des Autors erstmalig in Szene. Die Titelrolle wird von Anna Leonardi zur Darstellung gebracht.

K Der „Zug nach dem Westen.“ Wohl nur selten herrscht auf dem hiesigen Bahnhof ein derartiges Leben und Treiben wie gestern bei Abgang der Abendzüge, welche Hunderte von jungen Leuten nach den westlich gelegenen Garnisonen fortführten. Es wimmelte auf dem Bahnhofe von Publikum; denn neben der schier zahllosen Menge der angehenden Krieger waren auch viele ihrer Angehörigen

mit zur Bahn gegangen, um den Scheidenden ein „Lebewohl“ auf den Weg mitzugeben.

§ Ein Zusammenstoß der Straßenbahn mit einem Leichenwagen ereignete sich gestern nachmittag in der Bahnhofstraße. Ein die letztere passierender Leichenwagen geriet beim Kreuzen der Gleise mit dem Wagen der elektrischen Straßenbahn, dessen Bremse anscheinend mangelhaft funktionierte, in Kollision, infolge dessen der Leichenwagen eine kurze Strecke weit fortgeschoben wurde. Der Vorfall, der glücklicherweise noch verhältnismäßig gut abließ, rief unter den Teilnehmern naturgemäß große Aufregung hervor.

f Straßensperre. Die Magazinstraße wird auf die Dauer des Abbruchs des Probiantamts-Magazins I für den gesamten Fuhrwerks-, Radfahrer- und Reiterverkehr gesperrt.

f In polizeilichen Gewahrsam genommen wurde gestern ein Mann wegen Trunkenheit und eine Frau wegen Obdachlosigkeit.

f Seltene Fundstücke. Dem Hundebureau der Polizei wurde gestern ein Altkleid, das ein auswärtiger Rechtsanwalt in einer Droschke liegen gelassen hatte, übergeben.

§ Kafel, 11. Oktober. (Ostmarkenverein. Verhaftung.) Der hiesige Ostmarkenverein hat gestern Abend im Saale des hiesigen Schützenhauses einen Vortragsabend veranstaltet, der ziemlich gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Pastor Benzlaff, eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch, worauf Dr. Pohlmeier-Berlin einen Vortrag über „Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika“ hielt. — Als dringend verdächtig, den der Frau Gutsbesitzer Müller hier gehörigen Roggenstaken in Brand gesteckt zu haben, ist der Ortsarme Schlegel verhaftet worden.

Si. Znin, 11. Oktober. (Stadtverordnetenwahl.) Am 4. November finden hier die Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ergänzungswahlen statt. Ergänzungswahlen sind vorzunehmen: von der dritten Abteilung für Kreis-Inspektoren Gutschke und Restaurateur Wufowski, von der zweiten Abteilung für Rentier Wolf, und von der ersten Abteilung für Kaufmann Chaim. Für den nach Czarnikau verzogenen Rentmeister Menner hat bis zum 1. Januar 1910 eine Ersatzwahl stattzufinden.

Schneidemühl, 10. Oktober. (Zur Gasvergiftung. Belke.) Zu der gemeldeten Gasvergiftung ist noch mitzuteilen, daß das Ausströmen des Gases auf eine grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen ist. Im untersten Stock, in dem sich ein Bureau befindet, ist abends ein Gasbühler nicht geschlossen worden. Das Gas ist dann aus den Erdgeschloßräumen in die oberen Räume gelangt, in welcher sich gar keine Gasanlage befindet. — Bahnmelder Belke hat gebeten, bevor er seine Strafe antritt, ihm eine Erholungskrist zu gewähren, da er infolge der Verhandlung gegen ihn sehr ermattet sei. Diese Frist ist ihm gewährt.

M. Schneidemühl, 11. Oktober. (Beihilfe.) Zur Vergrößerung der Bücherei der hiesigen städtischen Volkshochschule hat der Oberpräsident dem Magistrat wiederum 500 Mark zur Verfügung gestellt.

H Schönlanke, 10. Oktober. (Ausstand. Turnhalle. Brand.) Die hiesigen organisierten Bildhauer haben den Fabrikanten einen um 50 Prozent höheren Tarif für ihre Löhne vorgelegt und demnach dürfte eine allgemeine Arbeitseinstellung zu erwarten sein, da die erhöhten Forderungen als unberechtigt abgelehnt werden mußten. — Der Bau einer städtischen Turnhalle im Werte von rund 15 000 Mark ist seitens der Regierung genehmigt worden; der Turnverein leistet zu dieser Summe eine ansehnliche Beihilfe. — In Stradun brannte das den Martin Rüdtschen Kindern gehörige Hausgrundstück gänzlich nieder; man vermutet absichtliche Brandstiftung.

Ke. Krotoschin, 11. Oktober. (Göher Versuch.) Heute vormittag 9 Uhr 48 Minuten traf Oberpräsident von Waldow-Posen auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde vom Landrat Sahn und Bürgermeister Sponnagel empfangen. Zunächst begab sich der Oberpräsident in das Kreisständehaus, wo sich inzwischen die Vertreter der Behörden und die Leiter und Lehrer der Volksschulen versammelt hatten. Herr von Waldow ließ sich die einzelnen Herren vorstellen und richtete an jeden einige Fragen, die das dienstliche Verhältnis betrafen. Von dort begab sich der Oberpräsident nach dem Rathaus, wo er von dem Bürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Hampel empfangen und nach dem Sitzungssaal der Stadtverordneten geleitet wurde, wo sich letztere, der Magistrat und die städtischen Beamten versammelt hatten. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Bürgermeister Sponnagel und einer Erwiderung des hohen Gastes fand die Vorstellung der versammelten Herren statt. Von hier aus wurden die katholische, die evangelische Kirche und der Tempel in Augenschein genommen, wo sich die Kirchenältesten und der Kirchenrat versammelt hatten. In der Synagoge wurde der Oberpräsident durch einen Hymnus begrüßt, worauf der Rabbiner Dr. Berger eine Festansprache hielt. Nach dem Besuch im königlichen Gymnasium begab sich der hohe Gast in die höhere Mädchenschule, wo er durch einen Chor begrüßt wurde. Die Tochter des Gymnasialdirektors Schjerning begrüßte ihn durch ein Gedicht und überreichte einen Blumenstrauß, worüber Herr von Waldow sichtbar erfreut war. Von hier fuhr der Oberpräsident in das Schloß der Fürsten von Thurn und Taxis, wo bei dem Kammerdirektor Mai ein Frühstück stattfand. Nach einer Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt begab sich der hohe Herr nachmittags nach dem Ansiedlungsgute Konaszewo und von dort nach Zdun, wo er durch den Bürgermeister Bachmann

und die Stadtverordneten empfangen wurde. Um 6 Uhr kehrte der Oberpräsident nach Krotoschin zurück, wo alsbald beim Landrat Sahn ein Diner stattfand, zu welchem die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten hatten. Abends fand ein Fackelzug statt, an dem sich sämtliche deutsche Vereine beteiligten. Vor dem Rathaus, wo sich inzwischen der Oberpräsident zu einem von der Stadt gegebenen Bierabend eingefunden hatte, wurde ihm eine Ovation dargebracht. Das Rathaus war prächtig illuminiert. Die Vereine und Bürger begingen den Abend durch einen Kommerz im Konzerthause.

P Wougrowitz, 11. Oktober. (Bestrebungen wegen Jahrmärkteaufhebung.) Einige hiesige Geschäftleute streben danach, die beiden hiesigen Jahrmärkte — Frühjahrsmarkt und Herbstmarkt — aufzuheben und dafür Vieh- und Pferdemarkte einzurichten. Die zu dem Zwecke am 10. d. Mts. im Wäheimeischen Hotel von drei hiesigen Firmen zusammenberufene Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden war nur schwach besucht und kam zu keiner Beschlußfassung. Im allgemeinen haben sich die Jahrmärkte wohl überlebt; aber ein großer Teil der Landbewohner schwärmt noch dafür und würde wohl, wenn hier kein Jahrmarkt mehr stattfände, die Jahrmärkte benachbarter Städte aufsuchen und dadurch der hiesigen Stadt schließlich entfremdet werden.

Janowitz, 10. Oktober. (Sonderbarer Dieb.) Der Kaufmann S. M. hier hörte gestern Abend in seinem Laden lautes Gepolter. Auf seine Frage, wer dort sei, erhielt er keine Antwort. Er vermutete einen Dieb und drang mit einigen bezetzten Männern in den Laden, um hier zu seinem größten Erstaunen sein lahmes Pferd vorzufinden. („Pol. B.“)

B. Rogowo, 11. Oktober. (Beihilfen.) Der Oberpräsident hat dem hiesigen deutschen Radfahrerverein zur Deckung des anlässlich der Bannmeiße und des damit verbundenen Festes entstandenen Defizits 100 Mark bewilligt. Das Komitee für Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden erhält 80 Mark Beihilfe für seine Bestrebungen.

Kolmar i. P., 10. Oktober. (In der letzten Stadtverordnetenitzung) wurden aus Anlaß der bevorstehenden Silberhochzeit des Kaiserpaars 500 Mark zu einer Kaiser Wilhelm- und Auguste-Viktoria-Stiftung mit der Bestimmung bewilligt, daß deren Zinsen alljährlich am 27. Januar an hilfsbedürftige Veteranen oder deren Angehörige verteilt werden sollen. Stadtverordnetenvorsteher Zimmermeister Hartmann hat die Niederlegung seiner sämtlichen städtischen Ämter angezeigt. Die Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers wurde vertagt.

Thorn, 9. Oktober. (Interessanter Fund.) In der heutigen Sitzung des Kopernikusvereins wurde mitgeteilt, daß am Fundament eines alten Hauses in Thorn eine Kupfertafel mit geheimnisvollen Buchstaben, die an gotische Majuskeln erinnern, gefunden worden ist. Eine erschöpfende Deutung derselben hat auch das Institut für Altertumforschung in Nürnberg nicht geben können. Es vermutet jedoch, daß es sich um ein alchemistisches Amulett mit kabbalistischen und astronomischen Zeichen handelt. (N. W. M.)

pe. Thorn, 11. Oktober. (Kein Selbstmord. Bautätigkeit.) Die Nachricht von dem Selbstmord des Leitungsrevisors vom hiesigen Telegraphenam, Genig, bestätigt sich nicht. Genig ist hierher zurückgekehrt, aber auf Antrag der Familie der psychiatrischen Abteilung des Krankenhauses zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes überwiesen worden. Angeblich hat S. einen mißglückten Selbstmordversuch unternommen. — Die Bautätigkeit in der Stadt Thorn hat für diesen Sommer im allgemeinen ihr Ende erreicht. Sie erstreckte sich insbesondere auf die Bromberger Vorstadt, wo sich nun die segensreichen Wirkungen der Rayonaufhebung in immer größerem Maße bemerkbar machen. Neben den Beamtenwohnhäusern sind besonders in der Parkstraße und an der Mellienstraßen-Ecke mächtige vierstöckige Häuser entstanden. Auf der Culmer Vorstadt sind ebenfalls stattliche Neubauten entstanden, doch liegen diese schon weiter außerhalb, da hier die Rayonbeschränkungen noch bestehen und in absehbarer Zeit auch keine Aussicht auf ihre Aufhebung vorhanden ist. Ein großartiger Bau seiner Ausdehnung nach ist das neue Militärmagazin auf der Culmer Vorstadt geworden. Ob der Neubau der Beamtenhäuser an der Brombergerstraße und der Bau eines Sängerklosters schon im nächsten Jahre in Angriff genommen wird, ist wenig wahrscheinlich, da sich Stimmung gegen die Verbauung der Aussicht nach der Weichsel zu geltend macht.

Aus Ostpreußen, 10. Oktober. (Ein Muster von einem Polizeiergeanten) hat, wie aus Gumbinnen berichtet wird, bis vor kurzem das Städtchen Rhein besessen. Er hatte etwas auf dem Herdholz sitzen und erhielt deshalb von der Staatsanwaltschaft seines früheren Wohnsitzes eine Anklage zugestellt. Schmadtke, so heißt der Würdige, stellte sich selbst einen Totenschein aus und sandte ihn der Staatsanwaltschaft ein. Darauf erfolgte natürlich die Einstellung des Verfahrens. Der Ordnung halber wurde das den Totenschein begleitende und gleichfalls von Schmadtke ausgefertigte Schriftstück der Polizeiverwaltung Menden, die den Strafantrag gestellt hatte, zugestellt, und diese erkannte Schmadtkes Handschrift. Nicht lange darauf ordnete die Staatsanwaltschaft die „Ausgrabung der Leiche“ an. Jetzt sitzt sie bereits hinter schwedischen Gardinen.

Neichenbad (Schl.), 9. Oktober. (Eine Erinnerung.) Hier fällt nun ein Haus zum Opfer, das vor nahezu 100 Jahren auf kurze Zeit

die drei gefeiertsten Dichter der Befreiungskriege beherbergte. Während des Waffenstillstandes von 1813 kam Theodor Körner nach Neichenbad, um vollständige Heilung von der Wunde zu suchen, die er am 13. Juni erhalten hatte. Gleich ihm wohnte in diesem Hause der ihm befreundete Max von Schenkendorf, und beiden gestellte sich später noch Ernst Moritz Arndt zu. Arndt blieb am längsten hier und empfing hier noch die Nachricht von dem am 16. August erfolgten Selbstmord Theodor Körners. Das von den drei Freiheitskämpfern bewohnt gewesene Haus ist kürzlich von dem Buchdruckereibesitzer Konstantin Salzburg erworben worden und wird nun abgerissen, um einen modernen Neubau Platz zu machen.

Gerichtssaal.

f Bromberg, 12. Oktober. Das Kriegsgericht der 4. Division verhandelte gestern gegen den Vizefeldwebel Briefmeister vom 149. Infanterieregiment (Schneidemühl) wegen Mithandlung eines Untergebenen. An einem Tage im Juli d. Jz. hat V. nach der gegen ihn erhobenen Anklage einem Soldaten, der in Weich und Mitglied stand, mit der Säbelklinge von hinten einen Schlag an die obere linke Wade versetzt, infolge dessen der betreffende Soldat eine blutende Wunde davontrug und einige Tage das Bett hüten mußte. Der Gerichtshof faßte die Sache milde auf und verurteilte den Angeklagten nur zu 14 Tagen gelindem Arrest.

Bunte Chronik.

— Der Klaviervirtuose in Südafrika. Der Pianist Mark Sambourg hat sich tief in das Kapland, nach Natal, in die Oranjebluffkolonie und nach Transvaal hineingewagt, um auch in diesen fernen Ländern der klassischen Musik Verehrer zu gewinnen. Er ist der erste Künstler, der ganz allein sein Glück in Südafrika versucht hat; er hat 25 Konzerte gegeben und vor etwa 35 000 Leuten gespielt. Manch amüsantes Erlebnis passierte ihm dabei. Auf viele Buren machte besonders die Größe seines Flügels einen unaußersichtlichen Eindruck. Wenn er dann erzählte, das Instrument wöge 1850 Pfund, so fragten sie wohl: „Wieviel Leute sind denn dazu notwendig, um zu spielen?“ Sie konnten es gar nicht fassen, daß ein einzelner Mensch einen so großen Flügel handhaben könne. (?) Die Kulis, die das Instrument vom Bahnhof nach dem Konzertsaal trugen, fürchteten sich zunächst davor und glaubten sich irgend welchen bösen Dämonen ausgeliefert, die aus dem Kasten hervorbringen könnten. Als der Virtuose nach einem Konzert schweißtriefend herauskam und erklärte, Flügel spielen sei eine schwere Arbeit, meinten sie verächtlich: „Schwere Arbeit? Da sollten Sie ihn erst mal in die Höhe heben.“

— Ausgewiesene Kritiker. In Pariser Theatertreffen erregt ein Vorfall großes Aufsehen. Antoine, der bekannte Theaterdirektor und Begründer des naturalistischen Stils in Frankreich, hat dem recht begabten Kritiker des „Echo de Paris“, François de Nion, den Zutritt zu der Generalprobe eines der bei ihm aufgeführten Stücke, die bekanntlich in Frankreich so gut wie bei uns die Premiere ist, verweigert. Die beiden Gründe, die der ebenso energische wie leicht erregte Direktor anführt, lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Einmal erklärt Antoine, daß er Herr in seinem Hause sei und zu sich einladen könne, wen er wolle; dann brauche er es sich nicht gefallen zu lassen, daß jeder, dem einmal in seinem Theater etwas nicht gepakt habe, dann hingehe und eine große Schimpferei loslasse. Wenn ein Journalist in einem Restaurant einmal schlecht zu essen bekomme, dann veründe er es auch nicht gleich in seiner Zeitung aller Welt. Und ein Theater sei so gut ein Geschäft wie ein Speisehaus. Das ist der zweite und wichtigste Punkt, den der Interpret Nions, Tolstois und Hauptmanns betont. Ob Berärgerung, Sohn oder inneres Empfinden diese sonderbaren Begründungen veranlaßt hat, ist schwer zu entscheiden. Die Angelegenheit wird vor einem Schiedsgericht geregelt werden. Jedoch kann man daran erinnern, daß die Handlung Antoines in der Theatergeschichte durchaus nicht vereinzelt dasteht. So erinnert der „Gaulois“ daran, daß in den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts dem Kritiker Adolphe GaiFFE der Eintritt in ein Theater wegen einer allzu strengen Kritik verweigert wurde. Er entfernte sich darauf, stellte sich aber bald an der Kasse wieder ein, und zwar flankierten ihn zu beiden Seiten die größten und gefährlichsten Kritiker des damaligen Paris, Théophile Gautier und Paul de Saint-Victor, die beide erklärten, wenn man GaiFFE nicht hereinlasse, so würden auch sie auf den Eintritt verzichten und nie mehr eine Zeile über das betreffende Theater veröffentlichen. Der erschrockene Direktor hatte nichts Gileres zu tun, als GaiFFE den Eintritt zu gestatten. Aus einem ähnlichen Grunde wurde dem Begründer des „Figaro“, Willemessant, der Eintritt in das Theater vom „Palais-Royal“ verboten, und bis zu seinem Tode hat der „Figaro“ nie mit einem Wort die Ausführungen dieses Theaters erwähnt.

Polologlor Cigaretten
überall käuflich und nehmen Sie sich bei der Auswahl die besten Cigaretten vor.
Cigaretten-Fabrik Epirus, Dresden.

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO. BPC
Uns. Porterist nur m. uns. Etiquettz. haben.

38. Plenarsitzung der Handelskammer.

(Bromberg, 12. Oktober.)

Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg hielt gestern nachmittags gegen 5 Uhr im Sitzungssaale ihre 38. Plenarsitzung ab, die von 20 Mitgliedern besucht war. Eröffnet und geleitet wurde sie durch den stellvertretenden Präsidenten Kommerzienrat Aronsohn, der die Erschienenen begrüßte.

Als erster Punkt gelangte der Bericht des Syndikus über die Tätigkeit im dritten Quartal 1905 zur Veratung, der schriftlich erstattet und ohne Erinnerung gutgeheißen wurde.

Stadttrat Rosengarten - Schneidemühl bemerkt hierzu, er sei unlängst vom Eisenbahnminister beauftragt worden, die Bahnbauplanung nach Ujch-Garnikau zu untersuchen. Der Minister habe sich sehr wohlwollend in dieser Sache geäußert und die Inangriffnahme der bezüglichen Vorarbeiten in sichere Aussicht gestellt. Eine ministerielle Kommission wird demnächst die geplante Strecke eingehend besichtigen. Auch dem Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium v. Conrad, dem früheren Regierungspräsidenten des Bezirks Bromberg, habe er - Nedner - einen Besuch abgestattet und Herr v. C. habe ihm freundliche Grüße an die Handelskammer Bromberg, namentlich an Herrn Geheimen Kommerzienrat Franke und Kommerzienrat Aronsohn, aufgetragen.

Es erfolgt sodann die Beerdigung von zwei Probenheimern für Kohlen und Melasse, als welche die Herren August Groschel-Rafosch und Wilhelm Gabel-Seeheim ernannt sind, und eines Buchrevisors, des Herrn E. Schönfelder-Schönlanke.

Der Vorsitzende giebt hierauf ein Schreiben des Geheimen Kommerzienrats Franke vom 10. Oktober bekannt, wonach dieser bedauert, außerstande zu sein, künftighin die Geschäfte des Präsidiums der Handelskammer wieder zu übernehmen und bittet, ihn dauernd von diesem Amt zu entbinden. In dem Schreiben versichert Herr Franke, daß er sein Interesse auch weiterhin der Handelskammer zuwenden werde.

Kommerzienrat Aronsohn bemerkt hierzu, seine Bemühungen, Herrn Franke zur Zurücknahme dieser Erklärung zu bewegen, seien leider erfolglos geblieben. Für die Handelskammer sei das Ausscheiden des bisherigen Präsidenten sehr schmerzhaft, und er sei überzeugt, daß sämtliche Mitglieder der Kammer diese Gefühle teilten. Er wolle öffentlich bekunden, daß die Handelskammer ihrem hochverdienten Präsidenten zu großem Dank verpflichtet sei. Er sei stets eine Stütze als Kaufmann gewesen und habe mit regstem Interesse die Geschäfte geleitet. Er bitte die Versammelten, ihm zu gestatten, daß er Herrn Franke besonderen Dank für diese Leistung aussprechen dürfe und gleichzeitig den Wunsch, daß er noch recht lange leben und zur Freude der Kammer deren Mitglied bleiben möge. Er bitte die Anwesenden, sich zum Zeichen der Ehrung von den Sitzen zu erheben. Dies geschieht.

Des weiteren giebt der Vorsitzende bekannt, daß das Mitglied Kommerzienrat Goede-Hohensalza zum Geh. Kommerzienrat ernannt sei, ferner, daß der Deutsche Handelsstag einen schweren Verlust durch den Tod seines Vorsitzenden Kommerzienrat Frenzel erlitten habe. Endlich ist ein Schreiben der königlichen Regierung eingegangen, wonach die Erweiterungsbauten am Hafen Brahemünde Mitte November beendet sein dürften. Der Vorsitzende sprach dem Regierungspräsidenten für dieses entgegenkommen Dank aus und wird diesen auch direkt übermitteln.

Sodann erstattete Kaufmann Moses, hier, Bericht über die letzte Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats vom 21. Juni u. a. ein Antrag auf Ermäßigung der Mehl- und Getreidezölle

gestellt und dabei geltend gemacht worden, daß das Getreide nicht höher tarifiert werde, als Mehl und Kleie im Verband. Dieser Antrag habe aber keine Annahme gefunden. In bezug auf Fahrplanangelegenheiten sei beantragt worden, daß der D-Zug, der um 9 Uhr 37 Minuten abends aus Breslau hier eintreffe, etwas früher gelegt werden solle, um bessere Anschlüsse zu erreichen. Die Danziger Eisenbahndirektion habe dies aber abgelehnt. Der Zug, der um 6 Uhr 25 Minuten abends von hier nach Berlin abgeht, sollte auf Ansuchen der Hohensalzaer und Gnesener Interessenten Anschluß von diesen beiden Städten her erhalten. Dieser Bitte ist durch einen Anschlußzug, der über Posen nach Kreuz fährt, entsprochen worden. Ein Antrag, die Schnelligkeit des um 12 Uhr 15 Minuten nachts von Posen nach Gnesen abgehenden Zuges zu beschleunigen, blieb unberücksichtigt. Eine neue Verbindung wurde in Gestalt eines dritten Mittagszuges zwischen Mogilno und Strelno hergestellt. - Ausgeschlossen ist aus dem Bezirks-Eisenbahnrat der Präsident der Königsberger Eisenbahndirektion Simson.

Es folgt sodann Punkt 5 - Bericht über das Eisenbahnprojekt Wreschen - Mogilno-Bromberg, den Fabrikbesitzer Assessor Dr. Levy-Hohensalza erstattet. Seitens der Interessenten in den Kreisen Wreschen, Mogilno und Schubin sei eine Aufschübung des Kreises Mogilno angefordert worden; namentlich der südliche Teil des Kreises Mogilno liege sehr weit von einer Eisenbahnverbindung ab. Ein Bedürfnis zur Erschließung des Kreises durch eine Staats-eisenbahnstrecke sei dringend nötig. Das ursprünglich geplante Kleinbahnprojekt habe man in Interessententreiben endgültig aufgegeben. Die Majorität habe sich dahin ausgesprochen, die Bahn in südöstlicher Richtung in Mogilno abzweigen und an das Staatsbahnnetz in Wreschen anzuschließen zu lassen. Dadurch werde auch ein Teil des Kreises Wreschen erschlossen. Schubin habe die Anregung gegeben, das alte Bahnprojekt Bromberg-Warschau-Babitschin in Verbindung mit dem neuen Wreschen-Mogilno-Bromberg in Ausführung zu bringen. Zweifellos stehe fest, daß eine derartige Bahn für die gesamte Gegend von größtem Nutzen wäre. Zurecht sei der ganze Plan noch nicht über die Vorbereitungsstadien hinausgekommen. Er empfehle als Referent, dem Projekt zuzustimmen.

Kaufmann Kolwitz bemerkt, in der Presse sei ein Bahnprojekt Babitschin-Warschau-Güldenhof erwähnt worden. Er halte dasselbe aber für verfehlt und empfehle die Durchführung desselben bis Bromberg.

Referent Dr. Levy glaubt kaum, daß dieses neuere Projekt in Frage komme. Übrigens habe auch das gesamte Projekt Bromberg-Warschau-Babitschin, wie ihm von zuständiger Stelle in Berlin mitgeteilt worden sei, noch sehr wenig Aussicht auf Verwirklichung. Die Kammer schließt sich den Ausführungen des Referenten an.

Über Reform der Personentariife referiert Stadtdirektor Friedländer. Er führt aus, daß kaum eine Frage die Kammer wie die öffentliche Meinung so stark beschäftigt habe, wie die vorliegende. Das Bestreben nach einer einheitlichen Gestaltung der Personentariife sei sehr erklärlich. Bekanntlich werde bereits eine Interessengemeinschaft in bezug auf den Güterverkehr erstrebt. Bezüglich der Personentariife werde nur eine Vereinfachung, keine allgemeine Verbilligung erstrebt. Die bezüglichen Kosten belaufen sich auf 15 Millionen Mark. Die Umstände in bezug auf die Rückfahrkarten seien ja bekannt. In Zukunft sollten die Rückfahrkarten in Wegfall kommen und dafür die Hälfte des Preises der Rückfahrkarten als Normalpreis für die einfache Fahrkarte zur Erhebung gelangen. Dadurch werde nur die erste Klasse verteuert werden. Ein zweiter wichtiger Punkt sei der, daß bei Benutzung von Schnellzügen Zuschläge erhoben werden sollten, deren Preis geringer sein sollte als derjenige der jetzigen Platzkarten. Dieser Zu-

schlag könne im Prinzip nicht gut abgelehnt werden, wenigstens was die sogenannten D-Züge anlangt. Nur dürften keine Kilometerpreise, sondern Staffelpreise erhoben werden. Ein dritter einschneidender Punkt sei sodann die Aufhebung des bisherigen Freigezacks bis zu 25 Kilogramm, die die weitesten Preise schwer treffen müsse, zumal sich das Freigezack bereits fest eingebürgert habe. Am schwersten werde hier von wiederum der Osten betroffen. Die vom Minister projektierte Berechnung der Gepäckfracht nach Kilometern müsse energisch bekämpft werden. Durch diese Maßnahme würden nicht nur sämtliche Umschläge für den Fiskus erzielt werden. Er empfehle, die Kammer möge in erster Linie die Beibehaltung des Freigezacks erstreben, falls dies aber nicht möglich sei, eine andere Berechnung der Scala befürworten, jedoch bereits bei einer Kilometerzahl von 100 eine Ermäßigung ein-trete.

Der Vorsitzende spricht sich ebenfalls warm für die Beibehaltung des Freigezacks aus, wobei nicht nur die finanzielle Seite, sondern auch noch andere Fragen in Betracht zu ziehen seien. Komme das Freigezack in Wegfall, so seien bedeutend mehr Beamte zur Schlichtung der dann unvermeidlichen Streitigkeiten zwischen Reisenden erforderlich. Er bitte, noch mehr, als dies der Referent getan habe, auf die Beibehaltung des Freigezacks Gewicht zu legen.

Von dritter Seite wird noch auf die künftigen Schmierigkeiten bei der Gepäckabfertigung hingewiesen, die lediglich geeignet seien, hemmend einzuwirken.

Fabrikdirektor v. Grahski-Gnesen glaubt, daß man sich für die neue Personentariifreform nicht allzu sehr zu begeistern brauche, da lediglich kleine Kreise hiervon Nutzen hätten. Die Aufhebung des Freigezacks werde schlimme Folgen nach sich ziehen. Referent Friedländer glaubt, daß man nicht nur für die Passagiere 2. und 1. Klasse, sondern ganz besonders für diejenigen 3. Klasse sorgen müsse. Was die Belästigung mit Gepäck in den Wagen anlangt, so könne er mitteilen, daß für die Zukunft eine entsprechende Teilung des Raumes der über dem Sitz befindlichen Nische geplant sei, wodurch die Mißstände eine Besserung erfahren dürften.

Syndikus Dr. Randt betont die Notwendigkeit der Einführung eines Staffeltarifs, der allein die nötige finanzielle Ausgleichung bringen könne. Gelange er zur Einführung, dann könne auch die Wohlthat des Freigezacks beibehalten werden.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag auf Beibehaltung des Freigezacks mit allen gegen eine Stimme angenommen. Desgleichen gelangt der Antrag des Referenten, für den Fall der Aufhebung des Freigezacks eine Ermäßigung der Frachtgebühren von 100 Kilometer ab eintreten zu lassen, zur Annahme, ebenso der Antrag Dr. Randt auf Einführung des Staffeltarifs.

Über den nächsten Punkt „Ausnahmetarif für österreichisches Petroleum“ referiert Fabrikbesitzer Dr. Levy-Hohensalza, der die Frachungleichheiten namentlich zwischen russischem und galizischem Petroleum kritisch beleuchtet. Seinem Antrage gemäß erklärt sich die Kammer für den Ausnahmetarif für österreichisches Petroleum vorbehaltlich entsprechender Gegenleistungen Österreichs.

Über die Gebührenordnung für Schiedsrichter berichtet Kaufmann Moses, hier. Er empfiehlt die Einsetzung von drei Schiedsrichtern, von denen mindestens einer Mitglied der Handelskammer sein solle. Das Gericht solle nach seinem Ermessen den Syndikus als juristischen Beirat zuziehen können und an Gebühren 3 Prozent des Wertobjekts, mindestens aber 20 Mark, und höchstens 300 Mark, sowie bare Auslagen erheben. Von den reinen Gebühren solle der Syndikus ein Drittel, mindestens aber 10 Mark, erhalten. Den Schiedsrichtern solle keine Vergütung, mit Ausnahme der baren Auslagen, erstattet werden. Auf-

Antrag Friedländer wird die Sache schließlich an den Verwaltungsausschuß zurückverwiesen.

Über eine Gebührenordnung für Kaufmann Schameriner-Schneidemühl. Danach sollen dieselben erhalten für den Ein- oder Verkauf: bei Getreide 1 Mk. pro Tonne, bei Kartoffeln 10 Pf. pro Zentner, bei über 1000 Kilo 5 Pf., bei Futtermitteln 10 Pf. pro Zentner und bei anderen Waren 1 Prozent des Kaufpreises. Kaufmann Gintkiewicz-Gnesen hält die Gebühren bei Kartoffeln für zu hoch und beantragt im allgemeinen nur 5 Pf. zu bewilligen. Die Kammer stimmt den Anträgen des Referenten, ebenso dem Antrage Gintkiewicz zu.

Sodann gelangt zur Veratung das Gesetz betreffend Vorausleistungen zum Wegbau. Fabrikbesitzer Rosengarten-Schneidemühl führt hierzu aus: Die Maßnahmen dieses Gesetzes würden von einem großen Teile der Gewerbetreibenden recht schwer und drückend empfunden. Die Provinzialverwaltung mache von dem ihr zustehenden Rechte, dafür Gebühren zu erheben, daß unsere Gewerbetreibenden die Chauffeuren benützen, recht ausgiebigen Gebrauch. Fast allenthalben würden Klagen über Mißbräuche laut. Trotz zahlreicher Petitionen sei nichts zur Aufhebung dieses Gesetzes geschehen. Wie horrend hoch diese Gebühren erhoben würden, beweise am besten ein Fall, wo ein Gewerbetreibender, der 80 Mk. Gewerbesteuer zahle, 940 Mk. Beiträge zum Wegbau habe zahlen müssen. Die Provinzialbehörden hätten an verschiedenen Punkten und Lagen Zählungen vornehmen lassen und zwar von gewöhnlichen Chauffeuren, die kaum lesen und rechnen könnten. Daß da von einer richtigen Berechnung die Rede sein könne, sei ausgeschlossen. Das Gesetz bedrücke die Industrie im Osten sehr schwer. Im Westen sei die Last eine bedeutend geringere, da mehr gewerbliche Betriebe in Betracht und somit auf den einzelnen bedeutend geringere Quoten kämen. Es sei sogar der Fall, daß große Sägewerke nichts zu zahlen brauchten, während kleinere Holz- und Tischlereibetriebe hohe Beiträge hätten entrichten müssen. Er beantrage, die Kammer möge beim Oberpräsidium und dem Ministerium behufs Aufhebung des Gesetzes für die Provinz vorstellig werden, damit die schon ohnehin stark gefährdete Industrie im Osten durch dieses Gesetz nicht noch mehr bedrückt und geschädigt werde.

Fabrikbesitzer Dr. Levy stimmt den Ausführungen des Referenten zu und betont, daß eine derartige Belastung der Industrie gerade hier im Osten am wenigsten gerechtfertigt sei. Die Abnutzung der Chauffeuren erfolge viel mehr durch den landwirtschaftlichen, als den gewerblichen Betrieb. Trotzdem lasse man den ersteren gänzlich ungeschoren. Die Sätze seien enorm hoch. Ein Ziegeleibesitzer z. B., der Eisenbahnanschlüsse habe und auf diesem Wege den größten Teil seiner Ware verfrachte, habe 800 Mk. Abgaben entrichten müssen. Die Kammer müsse sich ganz energisch ins Zeug legen, damit die Lasten, wenn auch nicht ganz aufgehoben, so doch gerechter verteilt würden. Fabrikdirektor v. Grahski-Gnesen bemerkt, die rigorose Anwendung des Gesetzes sei der beste Beweis, wie wenig man bei der Provinzialverwaltung die Industrie des Ostens zu schützen wisse. Er - Nedner - habe, obwohl er Bahnanschlüsse besitze, an die Kreisbehörde Gnesen 3800 Mk. und an die in Rogalen 800 Mk. Beiträge entrichten müssen. Dabei habe derjenige, welcher die Zählung der Fuhrten vorgenommen, den er beiläufig bemerkt, für einen Bettler gehalten habe, nicht einmal ordentlich zählen können und auch die landwirtschaftlichen Fuhrwerke, die zum Gute gehörten, mit eingerechnet. Vorsitzender Kommerzienrat Aronsohn giebt zu, daß die Chauffeebelastung in der Provinz Posen eine Höhe erreicht habe, die unerträglich sei. Er habe bei Veratung des Gesetzes im Provinziallandtage energisch dagegen Front gemacht, bei der starken agrarischen Majorität aber ohne Erfolg. Der Provinzialausschuß habe mit dieser Sache nichts zu-

(Nachdruck verboten.)

Der Halbmond.

4) Roman
von
M. de la Chapelle.

Die trugen schon in ihrem Äußern den üblichen geschäftlichen Charakter, teils durch die dem Rubert aufgedruckten absendenden Firmen, teils durch die Art der Adresse.

Nur einer unter ihnen machte eine Ausnahme. Es war ein bläulich-weißes Rubert in Klein-Oktavform, welches nicht allein hierdurch von den übrigen abwich, sondern auch in der Art seiner Adressierung, denn es bezeichnete als Empfänger nicht die Firma Kempner, sondern Herrn Otto Sagenow. Nur unter dem Bestimmungsort, also da, wo gewöhnlich die Wohnung des Adressaten angegeben zu werden pflegt, stand einfach: Bankhaus Kempner - wahrscheinlich war dem Absender die Wohnung Sagenows nicht genau genug bekannt gewesen.

Der Anblick dieses Briefes schien eine geradezu vernichtende Wirkung auf Sagenow auszuüben. Totenbleich starrte er auf das kleine Rubert, das seine zitternde Hand kaum zu halten vermochte. Seine Züge verzerrten sich in jähem Schreck und auf seine Stirn traten dicke Schweißtropfen.

Dabei mußte er jedoch die Kraft oder den Willen, das Rubert zu öffnen, gänzlich eingebüßt haben, denn er tat nichts dergleichen, den Inhalt zu erfahren. Ober besaß dieser merkwürdige Brief vielleicht die Zauberkraft, seinen Inhalt auch ungelesen auf den Empfänger wirken zu lassen?

Fast hatte es den Anschein, da Sagenows Züge die verschiedenen Empfindungen deutlich widerspiegeln, die beim Anblick dieses Briefes in seiner Seele stürmten und ihm immer neue Schreckensvorstellungen vor die starren Augen führten.

Das Schlagen der großen Standuhr neben dem Schreibtisch ließ ihn endlich aus seiner qualvollen Versunkenheit emporschrecken - wahrhaftig, er hatte die Zeit ganz vergessen!

Er hörte nebenan Herrn Fritz Müller energisch seinen Schreibtisch rücken - ein sicheres Zeichen, daß die Mittagsstunde geschlagen. Von eins bis drei blieb das Kontor geschlossen und von dieser Zeit ließ sich der sonst sehr arbeitsfreudige Buchhalter keine Minute kürzen.

Auch Sagenow erhob sich, um zu gehen, doch steckte er erst sorgfältig den besuchten Brief in die Brusttasche seines Rockes, ja, er überzeugte sich noch einmal, als er schon seinen Überzieher angezogen, durch prüfendes Tasten an der Tasche, daß der Brief auch sicher geborgen sei.

Fritz Müller und Lebenicht hatten das Kontor bereits verlassen - nur der „junge Mann“ war noch im Vorzimmer anwesend, damit beschäftigt, unter Zugliffnahme eines kleinen Taschenspiegels seinen Schilps in die gehörige Form zu bringen, bevor auch er sich zum Gehen anschickte. Glücklicherweise erchrerbietigen Gruß erwidern, schritt Sagenow an ihm vorüber, doch wandte er sich in der Tür noch einmal nach jenem um.

„Haben Sie die Elf-Uhr-Post abgenommen und mir hingelegt oder Herr Fritz Müller?“ frug er nachlässig.

„Ja, tat es, Herr Sagenow - Herr Fritz Müller war gerade durch eine Telefonanfrage in Anspruch genommen -“ beilte sich der „junge Mann“ dienstfertig zu antworten.

„So ja - es ist gut - adieu!“

Damit entfernte sich Sagenow.

Seine Frage konnte eigentlich überflüssig erscheinen, denn die ankommenden Briefe wurden stets von dem „jungen Mann“ in Empfang genommen, der sie dann in das Privatkontor des Chefs trug. Heute lag Sagenow aber vor allem daran, zu erfahren, ob vielleicht zufälligerweise die Briefe erst durch die Hand des Buchhalters gegangen sein konnten, worüber ihn jedoch die eben erhaltene Auskunft beruhigte.

Den Kopf nachdenklich gesenkt, ging er die Straße hinunter, aber nicht, um wie gewöhnlich nach dem Rathausmarkt abzubiegen, wo sich das Hotel „Zur Krone“ befand, in welchem Sagenow zu Mittag zu speisen pflegte, sondern er schlug den nächsten Weg nach seiner an der Ulrichpromenade gelegenen Wohnung ein.

Unweit derselben wurde er plötzlich von einem ihm entgegenkommenden Herrn aus seinem Nachdenken emporgerückt.

„Alle Wetter - Sagenow - Sie schlafen wohl auf offener Straße? - wenigstens sehen Sie aus, als ob Sie vollständig somnambul wären! Was ist Ihnen denn über die Leber gelaufen? - oder brüten Sie irgend einen großen, geschäftlichen Coup aus?“

Sagenow, der bei der unvermuteten Anrede sichtlich zusammengefahren war, beilte sich sogleich, seinem vorher düsteren Gesicht einen unbehaglichen Ausdruck zu geben.

„Nehmen Sie vorläufig das Lektüre als sicher an, bester Herr Kommissar,“ erwiderte er, auf den scherzhaften Ton des Kriminalkommissars Brüning eingehend. „Mir liegt tatsächlich eine große, für mich sehr wichtige Geschäftssache sozusagen in den Knochen - dergleichen absorbiert dann zuweilen vollständig meine Gedanken.“

„Also trifft meine Vermutung, wie es scheint, in gewissem Sinne doch zu,“ meinte der Kommissar lächelnd. „Na, da wünsche ich Ihnen nur, daß diese bewußte „große Sache“ sich zu Ihren Gunsten entwickeln möge. Hoffentlich erfährt man doch etwas Näheres, wenn die Angelegenheit erst spruchreif ist?“

Das listige Rächeln Brünnings verriet Sagenow deutlich genug, worauf jener anspielte und es schmeichelte seiner Eitelkeit nicht wenig, daß man in der Stadt schon mit der Möglichkeit einer Verbindung zwischen ihm und Gertrud Kempner rechnete, denn dieser geheime Sinn verbergte sich hinter den Worten des Kommissars, davon glaubte Sagenow überzeugt sein zu können.

„Aber natürlich,“ beilte er sich daher zu versichern. „Solche wichtigen Ereignisse darf man doch seinen Freunden nicht vorenthalten - schon von wegen des Mitteilens.“

„Wichtig - das ist die Hauptsache!“ bekräftigte Brüning, Sagenow leicht auf die Schulter schlagend. „Aber wie ist's - kommen Sie nicht mit zu Tisch?“

„Nein - leider muß ich heute auf unsere Tafelstuden in der „Krone“ verzichten. Ich ver-

spüre nämlich durch sichere Anzeichen das Herannahen meines berühmten Migräneparoxysmus und da bin ich gezwungen, mir mindestens eine Stunde menschen- und weltferne Ruhe gönnen zu müssen, wenn ich heut nachmittags fürs Geschäft wieder gebrauchsfähig sein will. Ich möchte Sie daher bitten, bester Kommissar, mich bei Tisch zu entschuldigen.“

Brüning zeigte sich zur Ausführung dieser Bitte gern bereit. „Schade, daß Sie gerade heute fehlen müssen,“ fügte er bebauernd hinzu. „Mein Bruder Erich ist nämlich heut in aller Herrgottsfrühe unermutet angekommen - ich erwartete ihn eigentlich erst Donnerstag oder Freitag, aber seine Geschäfte in Berlin haben sich schneller abwickeln lassen, als er selbst glaubte, so daß er mich heute schon überrumpelte. Ich meine, ich hätte Ihnen bereits von seiner bevorstehenden Ankunft gesprochen -?“

„Nun wohl - allerdings -“ gab Sagenow zerstreut zu. „Natürlich war die Freude des Wiedersehens zwischen Ihnen beiden groß?“

Über das fluge Gesicht des Kommissars breitete sich ein warmer, beinahe zärtlicher Ausdruck.

„Aber natürlich - das können Sie sich doch denken!“ nidte er eifrig. „Drei Jahre habe ich den Jungen nicht gesehen - ich sage Ihnen, er sieht ordentlich „ausländisch“ aus, so hat ihn die Sonne Hinterindiens gebräunt! Na, so bald lasse ich ihn nicht wieder fort, habe ihn ja lange genug entbehren müssen - er soll sich erst mal in seiner Vaterstadt wieder ordentlich heimisch fühlen, sonst wüßte ich mir schließlich ganz aus den Augen. - Aber nun - auf Wiedersehen - ich will Sie Ihren bevorstehenden Kopfschmerzen nicht länger entziehen! Legen Sie sich aufs Ohr und gute Besserung.“

Beide Herren schüttelten sich die Hände und während der Kommissar den Weg nach der „Krone“ fortsetzte, ging Sagenow quer über den Fahrweg nach seiner Wohnung.

(Fortsetzung folgt.)

Otto Pfefferkorn

Bahnhofstr. 7a. Möbelfabrik Bahnhofstr. 7a.

Komplete Wohnungs-Einrichtungen

in allen Holzarten unter 5 jähriger Garantie.

Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer für 900 Mark, 1000 Mark, 1200 Mark u. u. u.
Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer f. 2000 M., 2300 M., 2700 M., 3000 M. u. u.
Bitte um Besichtigung meiner Läger und Musterzimmer.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt einer Tochter beehren sich anzukündigen
Bromberg, d. 11. Okt. 05.
Oberlehrer **Pieconka** (7008) und Frau.

Kirchengefangverein.
Freitag, abends 8 Uhr Probe. (125)
Bohne Löwestr. 3
vis-à-vis dem Hauptpostamt.
Frau **Anna Donnerstag**, Sebamme. (100)

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Frieda** mit Herrn **Hans Pollex**, Königsberg, zeigt hiermit ergebenst an (7022)
R. Napiewocki.
Frieda Napiewocki
Hans Pollex
Verlobte
Bromberg Königsberg.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden in Treptow a. R. unser lieber treuer Vetter, der Kaufmann
Oskar Wegner (79)
im 53. Lebensjahre.
Dieses zeigen schmerz erfüllt an
Ida Kalkowski u. Geschwister.
Hohensalza, den 11. Oktober 1905.
Die Beisetzung der Leiche findet am Freitag, den 13. Oktbr., nachm. 3 1/2 Uhr in Treptow a. R. statt.

Dienstag Vormittag 1/10 Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser kleiner innigst geliebter (7013)
Erich
im zarten Alter von 2 Jahren, 2 1/2 Monaten, was wir im tiefsten Schmerze anzeigen.
Um stilles Beileid bitten die schmerzgeprüften Eltern
Otto Müller und Frau, Jalosiefabrikant.
Bromberg, den 12. Oktober 1905.
Die Beerdigung unseres Lieblingen erfolgt Freitag, nachm. 1/2 Uhr von der Halle des neuen evangl. Friedhofes.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern früh um 7 Uhr sanft nach kurzem schweren Leiden unsere herzlich geliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante (7016)
Ernestine Borneska
im Alter von 71 Jahren, was hiermit mit stiller Teilnahme bittend anzeigen
Bromberg, 12. Oktbr. 1905
Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kuj.-Str. 44, aus statt.

Privat-Kursus.
Beginn des Unterrichts für Anfängerinnen und vorgeschrittene Schülerinnen den 18. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich von 4-5 Uhr entgegen. (6315)
Elfriede Waldow, gepr. Lehrerin, Fröhnerstr. 4, I.

Bohne jezt
Fröhnerstr. 4, I
Elfriede Waldow, gepr. Lehrerin. (6911)

Gründl. Klavierunterricht wird Anfang u. auch Fortgeschritt. erteilt. Sophienstr. 4, part. links.
Notbr., langhaarig. Textel abhandeln gekommen. Geg. Beloh. abzugeben Bahnhofstr. 74, Apoth.

The Berlitz School of Languages (6983)
Bromberg, Danzigerstr. 10, II. Unterricht in all. Sprachen. In Englisch und Französisch beginnen jede Woche neue Klassen. Prospekte gratis.

5-6000 Mark zur 2. Stelle auf sichere Hypothek gesucht. Gef. Offerten unter **W. P.** an die Geschäftsst. b. 3. erb.
36000 Mk. zur 1. Stelle auf einen Baubau vom 1. 1. 06 gesucht. Gef. Off. unter **W. a. d. G.** d. 3. erbeten.
3-9000 M. hint. 15000 M. g. Off. unt. **SI** an die Geschäftsst.
Dame od. Herr m. 5-6000 M. als Partner gesucht in ein. lange bestehende, gut bekannte Institut. Fam.-Anschl. Sich. Einkomm. 8-10000 M. jährl. u. Wohn. Off. u. B. 19337 a. d. Geschäftsst. b. 3.
4000 M. z. 1. Stelle von sofort gesucht. Off. u. B. F. a. d. Geschäftsst. b. 3.
5-6000 M. werd. sofort gesucht. Off. u. B. F. a. d. Geschäftsst. b. 3.
Gehgeh. Dame od. Herr m. einig. Tausend noch als akt. Partner an sicher. u. einträgl. Unter. gesucht. Jährl. Einkomm. ca. 15000 M. Ausgeg. Gelegenheit. Aufz. unt. **F. 709** a. d. Geschäftsst. b. 3.
70-85000 M. sind p. sof. od. 1. Jan. a. f. 1. od. 2. Hypot. à 4 1/2% z. verleih. Off. v. Hausbes. m. näher. Ang. unt. **C. C. 16** a. d. Geschäftsst. erb.
50000 Mark auch in klein. Posten auf sichere Hypothek zu vergeben. Gef. Off. unt. **5000** a. d. Geschäftsst. b. 3. erb.
Baugelder f. Bromberg u. Vororte sind günstig zu vergb. Off. u. P. 6. 170 a. d. Geschäftsst.

Canzlehr-Institut von **Balletmeister L. Wittig** (Dickmann's Saal).
Am 16. Oktober beginnen wiederum meine **Herbst-Canz-Kurse** in gründlicher Tanz- und Kunst- und Lehre. Außer anderen neuen Tänzen habe auch jetzt die so beliebt gemordene **Prinzen-Gabotte** (komponiert von Joachim Albrecht Prinz von Preußen) meinem Lehrplan hinzugefügt. Anmeld. nehme entgegen.
Balletmeister L. Wittig, Schleinitzstr. 1, 2. Haus von der Rintauerstr. 10, Ede.

Privat-Kursus.
Beginn des Unterrichts für Anfängerinnen und vorgeschrittene Schülerinnen den 18. Oktober. Anmeldungen nehme tagl. v. 12-1 entgegen. **Therese Hauve**, gepr. Lehrerin, Elisabethstr. 14, part. Gründl. tägl. **Deauff. d. Schul.** arb. m. Nachhilfe b. belg. Honorar. Off. u. A. A. 99 an die Geschäftsst. **Berw. Frau., Gutsbesitz., Waife,** m. 10 Wille Verm., w. i. s. verh. a. Wittw. Off. u. Nr. 2 an d. Geschäftsst.

Hervorragende Neuheiten in **Mädchen-Jackets Mädchen-Mänteln Mädchen-Kleidern**
Grösste Auswahl in **Knaben-Anzügen Knaben-Kittel-Anzügen Knaben-Paletots**
empfehl. zu billigsten Preisen
J. Lippmann
Spezialhaus für bessere Kinderbekleidung
Hof- u. Kirchenstr. (Ecke)
Bitte um gefällige Beachtung meiner Schaufenster.

Durch Verwertung eines Patents für den hiesigen Platz sind leicht
10 Wille und mehr jährlich zu verdienen. Nur wirklich tüchtige Geschäftsleute mit unantastbar gutem Ruf wollen Bewerbungen unter „Lizenz“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen. (78)

Sich bei dem hiesigen Amts- und Landgericht als
Rechtsanwalt angelesen. Mein Bureau befindet sich **Danzigerstr. 11, II.**
Bromberg, den 11. Oktober 1905.
Heymann, (101) Rechtsanwalt.

C. Grosskopf Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten, Ateller für Zahnersatz, ordiniert (101) **Danzigerstr. 5, I** (Schwanenapotheke) 9-12 1/2, 2 1/2-6. Fernsprech-Anschl. 445.

Junge Wostgänse, Enten, Poularden, Feine Fasanen, Waldschneppen, Rebhühner, Krammetsvögel, Starke Waldhasen, auf Wunsch auch gepickelt, **Rehe,** zerlegt in Rücken und Keulen.
Ährachner Kaviar, Braunschweiger und Thüringer Wurst- u. Fleischwaren, div. feine Käse, Simonsbrot, Rumpnickel, ff. Rauchschals, Mal, Bäcklinge u. Sprossen.
Stets lebende flussfische empfiehl. (496)
Paul Copek, (630) Bahnhofstr. 18, Ecke Zisterstr. 630.

Ende d. Mts. beginnt ein **Elementarkursus** in der **Gabelsbergerischen Stenographie** und können Teilnehmer sich dazu noch melden bei unserem Vorlesenden **Ernst Hiller**, Brückenstr. 10. **Der Vorstand** (96) des **Stenographen-Vereins Gabelsberger** zu Bromberg

Dietaatl. konzess. vorm. **Major Geislersche Milit.-Vorbild.-Anstalt** bereit. Schüler z. Einj.-Freiw.-Prüf. m. best. Erfolg in kürzest. Zeit vor. Pens. — Anmeldd. jeders. **Bromberg, Talstr. 17 a. Kothe, Vorsteh. d. Anst.**

Für **Festlichkeiten** verleihe jeden Posten **Tafelgeschirre Wein- u. Biergläser Messer und Gabeln** sowie ganze **Tafeldekorationen** zu billigsten Preisen.
Franz Kreski. (200)

Gute Pension finden Schülerinnen bei liebeb. Aufz. **Friedrichstr. 8, part. I.**
Als Mitbewohner wird ein Herr oder eine Dame gesucht vom 1. 11. **Thornerstr. 42, I Tr.**
Drei gut möblierte Zimmer zu vermieten. **Bollmarkt 4, II I.**
1 möbliertes Zimmer für eine Dame sofort zu verm. **Bollmarkt Nr. 16, I Tr. u. f.**
3 gut möbl. Zimm. v. sof. z. verm. **O. Lange, Elisabethstr. 6, I Tr. r.**
Gut möbl. Zimmer zu verm. **ebt. u. Pent. Elisabethstr. 9 I.**
Gut möbl. Zimmer ev. mit Kab. mit auch ohne Pension zu verm. **Bahnhofstr. 18a, 2 Tr.**

Tapeten
neueste Muster, effektvolle Farben selbst in billigster Preislage. (525)
Curt Seydler, Bromberg
Tapeten- und Linoleum-Special-Geschäft **Danzigerstr. 133. — Fernruf 732.**

Die größte Auswahl in (101) **Cakes** finden Sie bei **Paul Nachtigal, Bromberg** ca. 50 Sorten von 40 Pfg. bis 1.80 p. Pfd. stets frisch. — Spezialität: **Desert-Wafler-Mischung** 12 versch. Sorten p. Pfd. 1.80.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 27. November bis 16. Dezember d. J. findet hier ein **Meisterkursus für Installateure** statt. (535) Meldungen hierzu können im Gewerbebureau, Burgstr. 32, I erfolgen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.
Bromberg, d. 11. Oktober 1905. **Der Magistrat.** Düring.

Bekanntmachung.
Freitag, d. 13. Oktbr. 1905, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Schultz** vor dem Lange'schen Gasthause
1 Spiegel mit Spiegelspind,
1 Kleiderständer, 2 Sofas, 2 Sofastühle, 6 Stühle, 1 Teppich u. v. a. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Bromberg, den 12. Oktober 1905. **Schroeder, Gerichtsvollzieher.**

Schüler-Violinen vorzüglich im Ton, empfiehl. zu Fabrikpreisen
1. Oskendische Instrument-Fabrik M. Wendler, 36 Friedrichstr. 36.
Auf sofort wird von einem Herrn ein **möbl. Zimmer** mit Kabinett gesucht in gutem Hause, womöglich mit Pension. Angebote unter **O. K. 1** an die Geschäftsst.

Auktion.
Freitag, den 13. Okt. er., nachm. 3 Uhr, werde ich in meinen Auktionshallen **Mittelstr. 1**
1 Büchergarnit.: Sopha, 4 Stuhl,
1 Schlafsofa, 4 nussb. Bettstellen m. Matratzen, Kleiderständer, Vertik., Inussb. Truemeau,
1 eis. Geschirraufst., 1 ff. Klavier, nussb. Sophatische, Ausziehtisch,
1 Goldrahm Spiegel u. Unterlag,
1 ff. Schreibtisch, Küchenspind,
1 Krab. Handw., 1 Gaslocher,
1 Phonogr., Nähmaschine, 1 gold. Damenuhr, Repost. u. Cabinet,
Wasserschloß u. a. Sachen meistbietend versteigern. (241)
Max Rohde, Auktionator.

Hugo Blum, I. Geschäft Danzigerstr. II. Geschäft Elisabethmarkt. **Engros-Niederl. v. Vix Bara.** Haupt-Depot v. **Messmer Tee.** Heute Donnerstag Abend **frische Wurst, Leber- u. Grünwurst** nebst guter Wurstsuppe bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**
Heute Donnerstag Abend **fr. Mut., Leber- u. Grünwurst** nebst gut. Wurstsuppe bei **Hermann Reeck, Elisabethmarkt.**
Jed. Donnerstag Abend **frische Wurst** nebst guter Suppe bei (101) **Reeck, Friedrichstr.**

Frische Schellfische Telef. empfiehlt Telef. **630. Paul Copek 630.** Bahnhofstr. 18, Ecke Zisterstr.
Meine Speise-Kartoffeln vorzügl. von leicht. Boden offer. à 3tr. 1.60 A. **C. Scheer Barth, Schöndorf.**
Katscheller.
Heute Donnerstag **Königsberger Kinderfest u. ff. Gießen.**

Hugo Blum, I. Geschäft Danzigerstr. II. Geschäft Elisabethmarkt. **Engros-Niederl. v. Vix Bara.** Haupt-Depot v. **Messmer Tee.** Heute Donnerstag Abend **frische Wurst, Leber- u. Grünwurst** nebst guter Wurstsuppe bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**
Heute Donnerstag Abend **fr. Mut., Leber- u. Grünwurst** nebst gut. Wurstsuppe bei **Hermann Reeck, Elisabethmarkt.**
Jed. Donnerstag Abend **frische Wurst** nebst guter Suppe bei (101) **Reeck, Friedrichstr.**

Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, d. 15. Oktober 1905, abends halb 8 Uhr:
Zauber-Soirée gegeben von **Alfred M. von Kandler**, welcher die Ehre hatte, vor Sr. Majest. **Kaiser Wilhelm II.** zu spielen.
Ferner großes Streichkonzert! ausgeführt von d. Kapelle d. **Bomm. Füllner-Regiments, Nr. 34** (Kapellmeister **Bills**). (101) Nummerierter **Sperffig** Nr., nicht nummerierter **Blag 50 Pfa.** Verkauf in der Cigarettenhandlung **Richard Werner, Danzigerstr. 12.**

Borzügl. Speise-Kartoffeln Weltwunder, rote, (78) **Leo, weiße,** offeriert billigst franco Haus **R. Albrecht, Dylawitz-Bromberg.** Prob. **C. Albrecht, Schellf., Kleinbahn, Wagenf. Albrecht, Gammf.**

Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.).
Am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr:
37. Stiftungsfest **Kleinert's Hohenzollernsal.** Das Programm umfasst **Konzert, Gesangs-Vorträge, Theater u. Tanz.** — Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Gäste sind willkommen. (6977) **Der Vorstand.**
Bromberger Konzert- u. Vereinshaus, Fildersstr. 5. Heute Donnerstag, d. 12. Oktbr.: **Große Wurst- u. Gießen-Essen** m. musikalischer Abendunterhaltung. — Anfang 7 Uhr. Freunde und Bekannte mit ihren Familien laden sich hierd. ergeben. ein. **Hochachtungsvoll C. Bartz.**

Specktes junges Fleisch zu haben **Zentralrothschlächterei, Bahnhofstr. 73.**
Speise- u. Fabrikkartoffeln, Stroh, gepreßt u. lose, samt u. ohne feste Offerte **David Beermann, Schwerin a. Warthe.** (77)

Bierapparat, gut erb., zu kaufen gesucht. Off. unter **B. 86** a. d. Geschäftsst. b. 3.
Hausverkauf. Verkauf von sofort mein der **Neuzeit entw. Hausgrundstück** m. H. Garten u. über 7% verzinslich bei 8-10000 Mk. Anzahl. **Geil. Off. u. W. C. a. d. G. d. 3. erb.**

Mite Möbel u. Einrichtungen, Waren v. samt bestand **Schleinitz, Chauvest. 114.**
I gebr. guterh. Flügelpumpe zu kaufen gesucht. (99) **Paul Malwald, Danzigerstr. 100.**

Schweizerhaus. Täglich **Frei-Konzert,** ausgeführt von der Hauskapelle. Anfang 4 1/2 Uhr. **Kleinert.**
Katscheller. Jeden Donnerstag Abend: **Groß. Frei-Konzert.**

4 Häusern (Ede) mit **Bückeri u. 2 Eäden** für **Molkerei** pp. pariernd mit Hofraum, Garten und ca. 16 Morgen Land (Baufstellen u. Grundnutzung) mit guter Verzinsung im ganz- oder geteilt unter günstigen Bedingungen abzugeben. Näheres durch **P. Loebel, Bromberg, Polierstr. 29**

Kaiser-Panorama **Wilschstr. 12.** — Diese Woche: **Lübeck, Rostock, Warnemünde.**

Milchgeschäft m. Materialwareneinrichtung u. Molkerei ist zu verkaufen. (101) **Molkerei-Gen. Gammstr. 4, 5.**
Eine Rieselfwiese in Hopfen-garten, ca. 10 Morgen groß, zu verkaufen. **Verkaufstermin** im Gasthaus zu Hopfengarten am **16. Oktober,** nachm.

CONCORDIA. Letzte Woche! Das alltäglich mit jubelndem Beifall aufgenommene **Riesen-Programm.** Der Fahrer von **Ch. Röhr's Feuerschiffahrt** unternimmt allabendlich sein gefährliches **Wagnis**, er hat sich also bei seinem Sturz vorgestern nicht verletzt!
Neu! **Eine Walfischjagd auf hoher See.** Letzte Woche! Die feierliche Einholung der **Kronprinzessin Ceclie** in **Berlin.** Nächsten Sonntag 4 Uhr **1. Familien- und Kinder-Vorstellung.** **Halbe Preise** a. allen Plätzen. 1 Kind frei.

Neue gefloß. Holzveranda 5,40 x 2,20 m groß, umständehalber sofort zu verk. **Baubureau, Danzigerstr. 133, Ecke Wilschstr. (85)**
1 Kleiderständer, Kleider-, 1 Vertikow, nussbaum, 1 Waschtisch, etc. **Bahnhofstr. 89, Hof links.**
Gif. Ofen m. Rohr z. verkaufen **Berl. Rintauerstr. 3.**
Einen Post. Bücher, Papiere u. Papierwaren verkauft billig **Eml Giese, Bahnhofstr. 15a.**

Stadt-Theater. Donn. **Der Privatdozent.** tag: **Freitag-Drei Paarschube.** — Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: **Vorstellung zu kleinen Preisen: Maria Stuart.**

Vom Abbruch **Züren und Fenster** zu verkauf. **Danzigerstr. 149, 11 Uhr** vorm. tag:
Gut erhält. Gatterbettkchen zu verkaufen **Boienervl. 7 I r.**
Altes Eisen, Bleirohre, 1 Schaufenster, Gutretüre zu verkaufen **Danzigerstr. 147.**

Gerihtsfaal.

Berlin, 10. Oktober. Der Roman eines jungen Hauslehrers beschftigte Montag das Schmutgericht des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmitz. Aus der Untersuchungshaft wurde der jetzt 23jhrige Student der Mathematik Heinrich B. vorgefhrt, um sich wegen Meines zu verantworten. Der Roman spielt teils in Hannover, teils in Berlin und enthtlt so viele pikante Kapitel, dab whrend der gerichtlichen Verhandlung die Offenlichkeit ausgeschlossen werden muhte. Der Angeklagte besuchte die Technische Hochschule in Hannover. Er wurde von dem sehr wohlhabenden Kaufmann P. als Hauslehrer zur Ueberwachung der Schularbeiten der vier Kinder engagiert. Die 46jhrige Mutter dieser Kinder fand sich hufig in den Nachhilfestunden ein, fand Wohlgefallen an dem damals 21jhrigen Jngling und dieser wurde das Opfer des nur schlecht verhllten Liebesverbens der alternen Frau. Zuerst verstand er deren Andeutungen und Aufmerksamkeiten uherhaupt nicht, als es bei ihm zu dmmern begann, glaubte er so viel Widerstandskraft zu besitzen, um der Versuchung zu entgehen zu knnen — es war aber alles vergeblich. Auf dem Schtzenfest fhrt ihn der Zufall mit seiner Gebieterin in einem lauschigen Weinzelt zusammen und in der animierten Stimmung, in der er sich befand, geriet er vllig in die Netze der Frau. Es entwickelte sich in der Folge zwischen ihm und der um ein Vierteljahrhundert alternen Dame ein vertrautes Verhltnis, als dies zwischen einem Hauslehrer und der Mutter der ihm anvertrauten Zglinge der Fall zu sein pflegt, und aus diesem vertrauten Verhltnis wurde bald ein regelrechtes Liebesverhltnis, das den bedauernswerten jungen Mann auf eine ganz schiefte Ebene und vllig in die Gewalt der Frau brachte. Er kam erst wieder zur Besinnung, als er infolge dieser Pflichtvergessenheit, hinter die der Ehemann der Frau P. mit der Zeit gekommen war, von der Hochschule relegiert wurde. Er verlieh Hannover und siedelte nach Berlin uber. Hier gelang es ihm, Beschftigung in einer Versicherungsgesellschaft zu finden. Die erlchte Ruhe war ihm aber auch hier nicht beschieden, denn bald war Frau P., die ihrem Manne eine Keise zu Bekannten vorgespiegelt hatte, auch in Berlin und soll hier die Wohnung mit dem Angeklagten geteilt haben. Dieser behauptet, dab er schliehlich ein ganz willenloses Werkzeug in den Hnden dieser Frau wurde, dab er ihretwegen sogar Not gelitten habe, da er alles, was er verdiente und von Hause bezog, ihr opfern muhte. Der Ehemann P. hatte inzwischen die Ehecheidungsklage gegen seine

Frau eingeleitet und in einem Ende November d. Js. vor dem hiesigen Amtsgericht angetandenen Termin wurde auch der Angeklagte als Zeuge vernommen. Er hat dabei wahrheitswidrig jeden intimen Verkehr mit Frau P. unter seinem Eide abgeleugnet. Er will hierzu teils aus einem gewissen Instandsgefhl, teils durch gewisse Versprechungen und Drohungen der Frau P. bewogen worden sein und vor Ableistung des Eides sich durch ein Ueberma von Alkohol gefhrt haben. — Staatsanwalt Dr. Schmann beantragte das Schuldig gegen den Angeklagten unter Anwendung des 157, da die Angabe der Wahrheit gegen ihn selbst die Verfolgung wegen Ehebruchs nach sich ziehen konnte. Rechtsanwalt Bahn verwies auf die Jugend des Angeklagten, der an sich schon dadurch bestraft worden sei, dab er den Verlockungen einer so viel alternen Frau nicht Stand gehalten und ihr sein ganzes Lebensglck geopfert habe. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Meineides unter Anwendung der milderen Strafbestimmung des 157 St.-G.-B. schuldig. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefngnis, der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefngnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft. Der Gerichtshof hielt es fr erwiesen, dab der Angeklagte durch Frau P. verfhrt worden, und hielt ihm das als Milderungsgrund zu gute. — Die Geschworenen erklrten sich dem Verteidiger gegenuber bereit, ein etwaiges Gnadengesuch zu untersttzen. (F. D. Pr.)

Bunte Chronik.

Ein Portrt Kaiser Wilhelms II. im Pariser Salon. Nach einer der Dsch. Tagesztg. aus Paris zugehenden Mitteilung wird im nchsten Salon ein Portrt des deutschen Kaisers hngen — im gewissen Sinne eine Sensation fr Paris, da noch in keiner ffentlichen Ausstllung der franzsischen Hauptstadt ein Bildnis Wilhelms II. zu sehen war. Dieses Gemalde stammt von dem jetzt in Paris-Palsh lebenden Berliner Maler Felix Borchardt, dem, wie schon gemeldet wurde, der Kaiser krzlich einige Sitzungen gewhrte. Eines pikanten Beigeldmads entbehrt es nicht, dab angeblich in dem namlchen Raum, wo Kaiser Wilhelms Portrt hngen wird, auch dasjenige Jaures', Platz finden soll, des franzsischen Sozialistenfhriers, den man noch krzlich von Deutschland her den guten Rat gab, der preussischen Hauptstadt fernzubleiben. Das Bildnis Kaiser Wilhelms zeigt den Monarchen in Jagduniform. Jaures' Portrt ist fr das Kapitel von Toulouse bestimmt.

Amerikanische Gauner. Zu dem groen New-Yorker Bankdiebstahl, uber den auch wir berichtet haben, wird der „Nat.-Ztg.“ noch geschrieben: Der 24 Jahre alte Bankbeamte Henry Ambrose, der sich mittels eines gefhlchten Schecks den Betrag von 1 500 000 Mark erschwindelte, ist im New-Yorker bezw. amerikanischen Leben keine auergewhnliche Erscheinung. Es wimmelt im Lande der „unbegrenzten Mglichkeiten“ von „clever forgers“. Als der „Knig der Scheckfalscher“ krzlich aus dem kalifornischen Staatszuchthause zu St. Quentin entlassen wurde, offerierte die Bank von San Francisco ihm ein jhrliches „Aufgehalt“ reete „Abstandsgeld“, damit er sie in Zukunft nicht mehr — beunruhige. Schon dieser Fall beweist, wie gefrdet die Scheckfalscher von den amerikanischen Banken sind. Wichtig ist es, dab den Gaunern das Handwerk durch die Nachlassigkeit der Banken sehr erleichtert wird. Ist es doch vorgekommen, dab New-Yorker Banken sich mit einer — Bisttenfarte als Legitimation begnugten haben. In vielen Fllen aber, wie z. B. in dem von Ambrose, wird uherhaupt keine Legitimation gefordert. Ein beliebter amerikanischer „Trick“ ist es ferner, das „Bankfonto“ zu uberziehen. D. h. Leute, die ein Bankguthaben besazen, stellen immer noch Schecks auf die betreffende Bank aus, auch wenn sie bereits das ganze Geld abgehoben haben. Merkt die Bank dann endlich den Betrag, so erucht sie den „Schlaumeier“ — oft nur hfllich, doch wieder etwas einzuzahlen. Namentlich die Damenwelt ubt diesen Trick gern aus, wie uherhaupt Vertreterinnen des sogenannten „schwachen Geschlechts“ sich in den Vereinigten Staaten als Falscherinnen par excellence erwiesen haben. Erinnerung sei nur an die „amerikanische Madame Humbert“ Mrs. Chadwick oder an die ihr ebenfalls ebenbirtige Mabel Parker, Mrs. Dis de Bar usw. Die Leichtglubigkeit, mit der die amerikanischen Damen die Banken betrgen, fhrt zu der „New York Herald“ in einem hchst interessanten Artikel auf die — Schwache des Bankpersonals zurck.

schon Veteran die Hand schttelte, worauf Kamerad Kneeb ein groes Wort gelassen aussprach: „Man macht mit, wo man halt ist.“ Noch einmal marschierte der Kavallerieverein vorbei, dann verlieh er unter den Klngen des Volksliedes: „Ich hatt' einen Kameraden“, das alle mitfangen, seinen Ehrenprdsidenten, der dem Vorstehenden zum Abschied nochmals die Hand gedrckt hatte.

Aus der „Jugend“. Die diese Fremdwörter! Ein Ubel hat der deutsche Mann, Er wendet gern ein Fremdwort an. Und wenn man's deutsch auch sagen kann, Er wendet doch ein Fremdwort an. Er impo-, defi-, depo-, niert, Er ipo-, gratu-, defi-, liert, Er da-, zi-, dif- und debü-, tiert, Er do-, for-, inspi-, exer-, ciert, Er igno-, inse-, inspi-, riert, Er bomba-, degra-, explo-, diert, Er bug-, zen-, fri- und amil-, fiert, Er dekla-, bla- und anti-, miert! O Du verfluchte ier-erei! Der Teufel hol' die Ziererei, Die Sprachenruinierei, Und Bildungsparadierei! — Ach, Goethe, hstest Du's erlebt, Wie man die Sprache jetzt verwffert, Mit wllischen Broden sie durchweht, Du hstest Deinen Faust verbessert: „Es iert der Mensch, so lang er strebt.“ Karlchen.

Geschftliches.

Die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Knigl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Montbijouplatz 1, die durch Allerhchste Kabinettsorder vom 2. Januar am 9. Februar d. Js. ins Leben trat, hat mit ihrem Vetreben, geregelte Zustnde auf dem Gebiete des gesamten Lotteriemarktes zu schaffen, bereits gnstig gewirkt. Der Leiter derselben, der Knigl. Lotterieeinnehmer Jacoby, Berlin C., Noienthalerstrae 18, ist einen Schritt weiter gegangen und hat am 1. Oktober d. Js. die „Preussische Lotterie-Zeitung“ herauszugeben. Die Zeitung wird seitens der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Knigl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., als Publikationsorgan benutzt und bringt die von letzterer ubernommenen Lotterien den Kniglichen Lotterie-Einnehmern und den Hndlern durch dieses Organ zur Kenntnis. Die Zeitung wird dazu beitragen, die unrellen Elemente in der Lotterie-Branche auszumergeln.

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

No 53. und Sonderausgaben. 13. Oktober 1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha. Prämien-Pfandbriefe.
3) Deutsche Hypothekbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).
4) Freiburger 10 Fr.-Lose v. 1878.
5) Königsberg i. Pr. Stadt- u. Obl.
6) Lübeckische 3 1/2 Staats-Präm.-Anleihe (50 Taler-Lose) v. 1863.
7) Mecklenburger 10 Fr.-Lose v. 1866.
8) Mecklenburgische Friedrich Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft.
9) Mexikanische 5% amort. innere Anleihe.
10) Portugiesische 4 1/2 Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
11) Portugiesische unifizerte äußere Staatsschuld v. 1902 Serie I u. II.
12) Posener Stadt-Anl. v. 1894 u. 1900.
13) Preussische Boden-Kredit-Akt.-Bank, Hypothekenbriefe.
14) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903 (Berichtigung).
15) Russische zweite innere 5% Präm.-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
16) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
17) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Table with 5 columns of numbers for Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).

Table with 5 columns of numbers for Deutsche Hypothekbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbr. (Hypothekenbriefe).

Table with 5 columns of numbers for Königsberg i. Pr. Stadt-Obl. Verlosung am 25. September 1906.

Table with 5 columns of numbers for Deutsche Hypothekbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbr. (Hypothekenbriefe) - Serie IV.

Table with 5 columns of numbers for Portugiesische 4 1/2 Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.

Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

Table with 5 columns of numbers for Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose) - Serie I.

Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe.

Table with 5 columns of numbers for Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe.

Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.

Table with 5 columns of numbers for Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.

II. Abteilung.

Table with 5 columns of numbers for Am 2. Juni 1905 gezogene Serien.

Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

III. Abteilung.

Table with 5 columns of numbers for Am 14. August 1905 gezogene Serien.

Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

IV. Abteilung.

Table with 5 columns of numbers for Am 14. August 1905 gezogene Serien.

Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

V. Abteilung.

Table with 5 columns of numbers for Am 14. August 1905 gezogene Serien.

Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

VI. Abteilung.

Table with 5 columns of numbers for Am 14. August 1905 gezogene Serien.

Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Sept. 1906.

Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 15. Januar 1906.

Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

Table with 5 columns of numbers for Prämienziehung am 14. August 1905 gezogene Serien.

Handelsnachrichten.

Barenmarkt.

Magdeburg, 11. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sac 8,45-8,60. Nachprodukte 75 Grad ohne Sac 6,90-6,95. Stimmung: Ruhiger. - Protz raffinade 1. ohne Sac - Kristallzucker 1. mit Sac - Gemahlene Raffinade mit Sac 18,50. Gemahlene Mehl mit Sac 18,00. Stimmung: Ruhig. - Holz zucker 1. Produkt Transito franco an Bord Hamburg per Oktober 17,65 Bk., 17,75 Br., per November 17,60 Bk., 17,65 Br., per Dezember 17,70 Bk., 17,75 Br., per Januar-März 17,95 Bk., 18,05 Br., per Mai 18,35 Bk., 18,45 Br. - Abgeschwächt.

Gamburg, 11. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen fest, mehl. n. ostholstein. 165-169. - Roggen fest, mehl. und atm. 155-156, russ. cif. 9 Bund 10/15 Okt. 122,00. - Gerste fest, fährst. cif. Okt. 109,00. - Hafer fest, holstein. n. mecklenb. 150-158. - Weis fest, amerikan. mixed cif. per Oktober 115,00, La Plata cif. Oktober-November 108,00. - Rindfleisch ruhig, verkauft 48,00. - Spiritus ruhig, per Oktober 17,00 Bk., - Br., per Okt.-Nov. 17,00 Bk., - Br., per November-Dezember 17,00 Bk., - Br. - Raffee fest, lmfay 8000 Sac. - Petroleum stramm, Standard white foto 6,95. - Wetter: Schön.

München, 11. Oktober. (Produktmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Mühlfoto 50,50, per Mai 52,00. - Wetter: Schön.

Wien, 11. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, per Oktober 16,12 Bk., 16,14 Br., per April 16,74 Bk., 16,76 Br., - Roggen per Oktbr. 13,10 Bk., 13,14 Br., per April 13,70 Bk., 13,72 Br. - Hafer per Oktbr. 13,38 Bk., 13,40 Br., per April 13,38 Bk., 13,40 Br. - Mais per Mai 13,36 Bk., 13,38 Br. - Kaps per August 24,50 Bk., 24,70 Br. - Wetter: Kühl.

Paris, 11. Oktober. (Getreidemarkt. (Schlußbericht).) Weizen matt, per Oktober 23,05, per Novbr. 23,10, per Nov.-Februar 23,35, per Januar-April 23,70. - Roggen ruhig, per Oktbr. 15,25, per Jan.-April 15,75. - Weizen matt, per Oktober 30,40, per Novbr. 30,50, per Novbr.-Februar 30,75, per Januar-April 31,25. - Mühlfoto ruhig, per Oktober 49,00, per November 49,25, per Novbr.-Dezbr. 49,50, per Januar-April 50,50. - Spiritus ruhig, per Oktober 32,00, per November 31,00, per Januar-April 32,00, per Mai-August 33,50. - Wetter: Schön.

Amsterdam, 11. Oktober. (Weizenmarkt.) Mühlfoto fest, 22 1/2, do. per November-Dezember 22 1/2, per Mai 23 1/2.

London, 11. Oktober. An der Röhle - Weizenladung angeboten. - Wetter: Schön.

London, 11. Oktober. (Mark Lane.) Milchermarkt. Zufuhr für zwei Tage: Weizen 40.000, Gerste 27.000, Hafer 50.000 Dts. - Englischer Weizen ruhig, stetig, für fremde geringere Nachfrage zu vorigen Preisen; amerikanischer Mais fest und etwas teurer. Donauer nominell, unverändert; englisches Weizen ruhig, stetig, amerikanisches ruhig bei kleinem Geschäft; Gerste fest; Hafer stetig.

Frankfurt a. M., 11. Oktober. (Erfteiten-Sozialität.) Berliner Handelsgesellschaft - Darmstädter Bank - Deutsche Bank 243,20, Dresdner Bank 168,30, Diskontogesellschaft 193,25, Nationalbank für Deutschland - Deffner, Kreditaktien 213,20, Schaaffhausener Bankverein - Oesterreich-ungar. Staatsbahn 146,20, Südbahnen 146,20, Oesterreich. Bahn (Lombarden) 23,90, Böhmer Gebirgsbahn 134,70, Harpener 222,25. - Ruhig.

Wien, 11. Oktober. Eintr. Aprot. No. 11. M. M. per Arr 100,40, Deffner, Aprot. Rente in Kr. M. per ut. 100,50, Ungar. Aprot. Goldrente 114,75, Ungar. Aprot. Rte. Kr. M. 96,15, Kist. Zofe p. M. D. 146,75, Bucht. Giff. A. St. B. - Nordb. Akt. Lit. B. ut. 458,00, Deffner, Staatsb. p. ut. 681,00, Südbahn Gesellschaft 117,25, Wiener Bankverein 569,25, Kreditbank Deffner. p. ut. 679,00, Kreditbank Ung. allg. 789,00, Länderbank

Deffner, 448,25, Brüder Kohlenberg, - , Montan. Deffner, Alp. 539,50, Dtsch. Reichsb. v. ut. 117,51. Paris, 11. Oktober. Französische Rente 99,62 1/2, Italien 105,05, Portugiesen 2. Serie 69,85, Aprot. Italien kont. Mt. 1. u. 2. Serie - , Aprot. Russ. Anleihe von 1901 - 1894 - , Aprot. Russ. Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 - , Aprot. Russ. Anleihe 93,00, Aprot. türk. Anleihe Gr. C. - , do. Gr. D. - , Aprot. türk. Anleihe 90,90, türk. Rente 134,75, Ottoman Aktien 612,00, Rio Tinto 1695, Suezkanalaktien - .

Amst. Marktbericht der holl. Marktbankdirektion. Berlin, 11. Oktober 1905.

Table with columns for various commodities like Fleisch p. 50 kg, Milch p. 50 kg, etc., and their prices.

Berliner Börse, 11. Oktober 1905.

Main table of stock and bond prices, including Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Deutsche Hypoth.-Plandr., etc.

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. 1 fl. holl.: 1,70, 1 Kr. Dan. 1,12 1 fl. Abt.: 2,16, 1 Gd.-Abt.: 3,20, 1 Doll.: 4,20, 1 Lstr.: 20,40, 1 Disc.: Ab. 5, Lb. 6, Pr. 4.

Table of exchange rates and other financial data, including Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten, etc.

Wetter-Aussichten.

13. Oktober. Wolkig mit Sonnenchein, milde. Strichweise heiter. 14. Oktober. Wolkig, teils heiter, angenehm. 15. Oktober. Milde, wolkig mit Sonnenchein, meist trocken. 16. Oktober. Wolkig, bedeckt, Regenschauer, lebhafter Wind, kühl. 17. Oktober. Wolkig, trübe mit Regen, kühl, Wind. 18. Oktober. Wolkig, rau, starke Winde, Strichregen.

Telegraphischer Wetterbericht.

Table of telegraphic weather reports for various cities like Hamburg, Berlin, etc.

Mietsverträge.

empfehlen Gruenauerische Buchdruckerei Richard Krahl.

Table of numbers and dates, likely a list of transactions or dates.

Table of numbers and dates, likely a list of transactions or dates.

Table of numbers and dates, likely a list of transactions or dates.